

Qualitätsbericht der onkologischen Schwerpunktpraxen

2016

Herausgegeben vom Berufsverband der Niedergelassenen
Hämatologen und Onkologen in Deutschland (BNHO) e. V.

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	3
Vorworte	4
Einführung	6
Patienten in der onkologischen Versorgung	9
Patienten mit Migrationshintergrund	17
Patienten und Internet	22
Qualitätsmessung mit Qualitätsindikatoren	25
Onkologische Kooperation	28
Zur Arbeit des WINHO	32
Impressum	33
Onkologische Schwerpunktpraxen in Deutschland	34



Onkologische Versorgung als Teamarbeit

Mit der interdisziplinären Bündelung von verschiedenen professionellen Zugängen zum Versorgungsbedarf eines einzelnen Patienten hat die Onkologie schon vor längerer Zeit eine Vorreiterrolle in der Medizin übernommen. Die Kultur der Zusammenarbeit in der Onkologie funktioniert und wird im Alltag gelebt. Und sie wird immer wichtiger. Längst beschränkt sich der Austausch nicht mehr auf eine Tumorkonferenz oder ein ärztliches Konsil zu Beginn der Behandlung, sondern er begleitet die Versorgung eines Patienten kontinuierlich. Onkologische Versorgung ist Teamarbeit, und das onkologische Team innerhalb einer onkologischen Schwerpunktpraxis ist seinerseits auf ein breites Spezialisten-Netzwerk aus weiteren Fachärzten, Labor, Pharmakologie oder Pflege angewiesen.

Die Gesundheitspolitik hat mit der Ambulanten Spezialfachärztlichen Versorgung den Teamansatz aufgegriffen. Aber deren Schattendasein bis heute zeigt umso mehr, wie labil teamorientierte Versorgungskonzepte sein können. Wenn ökonomische Interessen in einem zu starken Maße intervenieren, wenn sich fachliche Kompetenzen nicht gleichberechtigt begegnen können, dann hat es der Teamansatz schwer.

Teamorientierung im Gesundheitswesen braucht umfassende Förderung und Freiräume. Die niedergelassenen Hämatologen und Onkologen wollen ihre Versorgungsnetzwerke ausbauen und vertiefen. Dafür benötigen sie Rahmenbedingungen, in denen interprofessionelle Kooperationen auf freiwilliger Basis gepflegt werden können und das Versorgungsziel im Vordergrund steht.

Der Teamgeist in der Onkologie ist ein hohes Gut. Öffentlicher Verdacht der Unredlichkeit, wirtschaftliches Wettbewerbsdenken oder nur fachgruppenbezogene Dominanzansprüche gefährden ihn. Dagegen sollten wir uns wehren.

Köln, im Dezember 2016

Prof. Dr. Stephan Schmitz
Vorsitzender des Berufsverbandes der
Niedergelassenen Hämatologen und
Onkologen in Deutschland (BNHO) e.V.



Mehr als Adjuvanz

Die medizinische Onkologie, die Bekämpfung von Malignomen mit antineoplastischen Substanzen, wird immer vielfältiger und breiter. Immer neue Wirkprinzipien, die Vervielfältigung der Therapielinien und die große Zahl der verfügbaren Medikamente machen die medizinische Onkologie zu einem äußerst anspruchsvollen medizinischen Fachgebiet und schaffen Hoffnung für Patienten. Sie machen die Krebserkrankung in vielen Fällen zu einer chronischen Erkrankung, z. T. mit immer weniger Verlust an Lebenserwartung, und es kann sogar von Heilung gesprochen werden.

Die medizinische Onkologie tritt aus dem Schatten der chirurgischen und strahlentherapeutischen Therapieoptionen heraus. Unverändert trägt sie allerdings noch Bezeichnungen mit sich herum, die ihr unter günstigen Umständen eine adjuvante (unterstützende, helfende), unter weniger günstigen Umständen eine palliative (umhüllende) Therapieaufgabe zuweisen. Beide Begriffe entstammen einer Zeit, in der Skalpell und Strahl die Federführung in der Krebstherapie übernahmen, sie treffen die Realität kaum noch.

In immer mehr Fällen übernimmt die medizinische Onkologie die längste und die entscheidende Ver-

antwortung für den Gewinn von Lebenszeit und Lebensqualität eines Krebspatienten. Die niedergelassenen Hämatologen und Onkologen bringen diese Kompetenz flächendeckend in die regionale Krebsversorgung ein. Vielfach übernehmen sie über viele Jahre die Federführung in der Planung und Koordination einer Therapie. Wann die adjuvante Therapie endet, ist oftmals schwer zu fassen, und eine palliative Versorgung ist längst nicht mehr ohne therapeutische Hoffnung.

Wenn andere Begriffe angesichts der Last der Tradition unwahrscheinlich sind, so gewöhnen wir uns vielleicht an eine Umdeutung dieser Begriffe, die der Realität von Ärzten und Patienten besser gerecht wird.

Köln, im Dezember 2016

Dr. Walter Baumann
Geschäftsführer des Wissenschaftlichen
Instituts der Niedergelassenen Hämatologen
und Onkologen - WINHO - GmbH

Einführung

Die onkologischen Schwerpunktpraxen bilden das Rückgrat der flächendeckenden, ambulanten Versorgung von Krebspatienten in Deutschland. Fast 600 Fachärzte für Hämatologie und Onkologie in 364 Schwerpunktpraxen haben sich zum Berufsverband der Niedergelassenen Hämatologen und Onkologen in Deutschland e.V. (BNHO) zusammengeschlossen und versorgen pro Jahr schätzungsweise 600.000 Patienten. Der Versorgungsbedarf wächst von Jahr zu Jahr, und der BNHO setzt sich dafür ein, dass auch bei ansteigenden Patientenzahlen jeder einzelne Krebskranke eine umfassende, hochqualifizierte Versorgung erhält, die nicht nur dem aktuellen Stand des Wissens in der Onkologie sondern auch den besonderen Umständen und Bedürfnissen gerecht wird.

Die Beobachtung des Versorgungsgeschehens ist in diesem Zusammenhang von großer Bedeutung. Der BNHO hat dazu bereits im Jahre 2004 das WINHO gegründet und mit dem Auftrag versehen, die onkologische Versorgung in Deutschland zu analysieren. Das WINHO unterstützt die onkologischen Schwerpunktpraxen sowie deren Berufsverband bei der Qualitätsentwicklung. Der vorliegende Bericht soll in diesem Sinne wieder Ein- und Überblicke zu ausgewählten Merkmalen der ambulanten onkologischen Versorgung in Deutschland liefern, nachdem zuletzt der Qualitätsbericht 2014 eine entsprechende Übersicht geboten hat.

Unter den onkologischen Schwerpunktpraxen sind 192 mit dem WINHO durch besondere Vereinbarungen verbunden und wirken insbesondere an den Aktivitäten des Instituts mit. Diese Partnerpraxen des WINHO sichern darüber hinaus den finanziellen Grundstock für die Arbeit des WINHO und gewährleisten Projekte, die grundsätzlich unabhängig von der pharmazeutischen Industrie durch-

geführt werden. Versorgungsforschung und Qualitätsbeobachtung im WINHO finanzieren sich ausschließlich über die BNHO-Mitglieder sowie aus der öffentlichen Forschungsförderung.

Onkologische Schwerpunktpraxen betreuen in erster Linie Krebspatienten. Konstitutiv für die Etablierung eines separat geregelten Teilbereichs der ambulanten Patientenversorgung mit der medikamentösen Tumortherapie als Schwerpunkt war und ist die „Vereinbarung über die qualifizierte ambulante Versorgung krebskranker Patienten - Onkologie-Vereinbarung -, die die Kassenärztliche Bundesvereinigung und der GKV-Spitzenverband als Anlage zum Bundesmantelvertrag abgeschlossen haben. Die auf den folgenden Seiten ausgebreiteten Leistungs- und Qualitätsdaten nehmen daher häufig Bezug auf diese Vereinbarung.

Das Risiko einer Krebserkrankung macht gegenüber den sozialen Schichten nur geringe Unterschiede. Onkologische Erkrankungen betreffen die gesamte Bevölkerung, und darauf sind auch die onkologischen Schwerpunktpraxen ausgerichtet. Die Versorgung von gesetzlich versicherten Patienten steht daher bei den folgenden Angaben im Vordergrund. Der BNHO und seine Mitglieder setzen sich insbesondere dafür ein, dass das System der onkologischen Versorgung im Rahmen der gesetzlichen Krankenversicherung ausgebaut und bedarfsgerecht weiterentwickelt wird.

Die Ausführungen greifen verschiedene Erhebungen und Datenquellen auf, mit denen das WINHO in den vergangenen Monaten an die Beobachtung der ambulanten onkologischen Versorgung herangegangen ist. Grundsätzlich werden alle Fachärzte in den kooperierenden Praxen dazu eingeladen, an den Vorhaben des WINHO mitzuwirken, über

die Beteiligung im Einzelfall wird von den Praxen separat entschieden, so dass Mitwirkungsraten an den WINHO-Projekten unterschiedlich ausfallen. Limitierend wirkt sich insbesondere die Unterrepräsentation kleinerer onkologischer Schwerpunktpraxen aus, insbesondere Einzelpraxen sind in aller Regel nicht entsprechend ihrem Anteil vertreten. Folgende Datenquellen wurden in diesem Bericht herangezogen:

1. GKV-Abrechnungsdaten für das 3. Quartal 2015
2. Patientenbefragung 2015 (Migration)
3. Patientbefragung 2014 (Internet)
4. Erhebungen zu Qualitätsindikatoren 2015
5. BNHO-Mitgliederbefragung 2015

Zu 1) Die Auswertung von anonymisierten Abrechnungsdaten ist eine wichtige Datenquelle, um über Diagnosen und Leistungen in der vertragsärztlichen Versorgung Auskunft zu geben. Viele onkologische Praxen stellen dem WINHO einmal jährlich eine Abrechnungsdatei über das dritte Quartal zur Verfügung, für das Jahr 2015 waren das 141 Praxen. Die unverschlüsselte Kopie der für die jeweilige Kassenärztliche Vereinigung (KV) bestimmte Abrechnungsdatei über die für die gesetzlichen Krankenkassen erbrachten Leistungen wird in den Praxen anonymisiert, in dem alle personenbezogenen Angaben entfernt werden. Diese ausschließlich aus Leistungs- und Diagnoseangaben bestehenden Abrechnungsdateien werden von den Praxen elektronisch verschlüsselt an das WINHO übersandt und dort in einer SQL-Datenbank aufbereitet. Die übermittelten Datensätze werden vor und in Verbindung mit der Übernahme in die Datenbank auf Plausibilität und technische Korrektheit überprüft. Diese Abrechnungsdaten beruhen auf den Gebührenpositionen und Abrechnungsregeln, wie sie im Verzeichnis des EBM (Einheitlicher Bewertungsmaßstab für Ärzte) sowie in

den weiteren Vereinbarungen der Selbstverwaltung im Gesundheitswesen für die vertragsärztliche Versorgung festgelegt sind. Die hier einbezogenen Daten berücksichtigen nur die Leistungsanforderungen der Praxen gegenüber ihrer jeweiligen KV. Die Folgen der sachlichen und rechnerischen Prüfung der Abrechnung in Verbindung mit den Honorarverteilungsregelungen der KV bleiben unbeachtet.

Zu 2/3) Das WINHO lädt die onkologischen Schwerpunktpraxen regelmäßig zur Teilnahme an gemeinsamen Patientenbefragungen ein. Der Fragebogen wird in seinen Grundbestandteilen seit vielen Jahren eingesetzt und hat sich bewährt in der Erfassung der Zufriedenheit der Patienten bezüglich der Strukturqualität einer onkologischen Schwerpunktpraxis (z. B. Terminvergabe, Wartezeiten u. a.) sowie bezüglich der Qualität des ärztlichen Gesprächs. Neben diesen Basisteilen werden jedes Jahr wechselnde, spezifische Fragestellungen aufgegriffen, bei denen die Erfassung der Patientenangaben im Hinblick auf die Qualitätsentwicklung der Praxen wichtig erscheint. Im Herbst/Winter 2014/15 richtete sich der zusätzliche Schwerpunkt der Befragung auf die Affinität der Patienten in der Nutzung des Internets für die Informationsrecherche zur eigenen Erkrankung. Die Befragung 2015/16 hat sich zusätzlich den besonderen Bedürfnissen von Patienten mit ausländischen Wurzeln gewidmet. In beiden Jahren haben sich mehrere tausend Patienten in zahlreichen Schwerpunktpraxen befragen lassen. Die Ergebnisse werden den Praxen im Regelfall arztbezogen zurückgemeldet.

Zu 4) Seit mehreren Jahren werden in einigen onkologischen Schwerpunktpraxen kontinuierlich Daten aus den Patientenakten zu spezifischen Qualitätsindikatoren dokumentiert, die im Hinblick

Patienten in der onkologischen Versorgung

auf zentrale Qualitätsmerkmale der ambulanten Patientenversorgung vor einigen Jahren entwickelt worden sind. In diesen Bericht gehen die Daten von 31 Praxen bzw. 43 Hämatologen und Onkologen ein, die sich im Jahr 2015 zu einer Mitwirkung an dieser aufwendigen Dokumentation bereit gefunden haben.

Zu 5) Im Sommer 2015 hat das WINHO im Auftrag des BNHO eine Befragung unter allen BNHO-Mitgliedern durchgeführt, um die Sichtweisen der niedergelassenen Fachärzte auf zentrale strukturelle Fragen ihrer Arbeit zu erfassen. Aus dieser elektronischen Erhebung, an der sich

275 ärztliche Mitglieder des Verbandes beteiligt haben, werden in diesem Bericht Ergebnisse präsentiert.

Die onkologische Versorgung in Deutschland wird in einem erheblichen Umfang von den niedergelassenen Hämatologen und Onkologen gewährleistet, das kann dieser Qualitätsbericht wie seine Vorgänger nur unvollständig darlegen. Der Qualitätsbericht 2016 will insbesondere auf einige Themenfelder aufmerksam machen, die sich in einer rasch wandelnden Versorgungslandschaft für die ambulant tätigen Krebsspezialisten stellen.

Für diesen Bericht standen anonymisierte Abrechnungsdaten aus 141 onkologischen Schwerpunktpraxen zur Verfügung, die sich auf das dritte Quartal 2015 beziehen. Die herangezogenen Abrechnungsdatensätze betreffen insgesamt mehr als 235.000 Versicherte der gesetzlichen Krankenversicherung, die in diesem Zeitraum in diesen onkologischen Schwerpunktpraxen in Behandlung waren.

Die mediane Praxis laut Abbildung 1 versorgte 2015 dabei rund 1.500 Patienten pro Quartal. Der kontinuierliche Anstieg der mittleren Patientenzahlen pro Praxis geht aus Abbildung 2 hervor. Für die große Mehrzahl der Patienten ist eine onkologische Diagnose der Grund für eine Behand-

lung. Bei etwa 30 % der Patienten in onkologischen Praxen stehen Diagnosen aus anderen Fachgebieten im Vordergrund (z. B. Hämatologie, Hämostaseologie, Immunologie), und dieser Anteil hat sich in den letzten Jahren auch nicht verändert.

Innerhalb von 10 Jahren hat sich das Patientenaufkommen der hier berücksichtigten Praxen im Durchschnitt um 50 % erhöht. Dabei ist zu beachten, dass auch die Zahl der tätigen Ärzte in vielen Praxen angestiegen ist. Dieser Trend hält auch weiter an. Zusätzlich waren für das Jahr 2015 auch einige Praxisneugründungen zu berücksichtigen, die die mittlere Patientenzahl erstmalig nicht weiter ansteigen ließen.

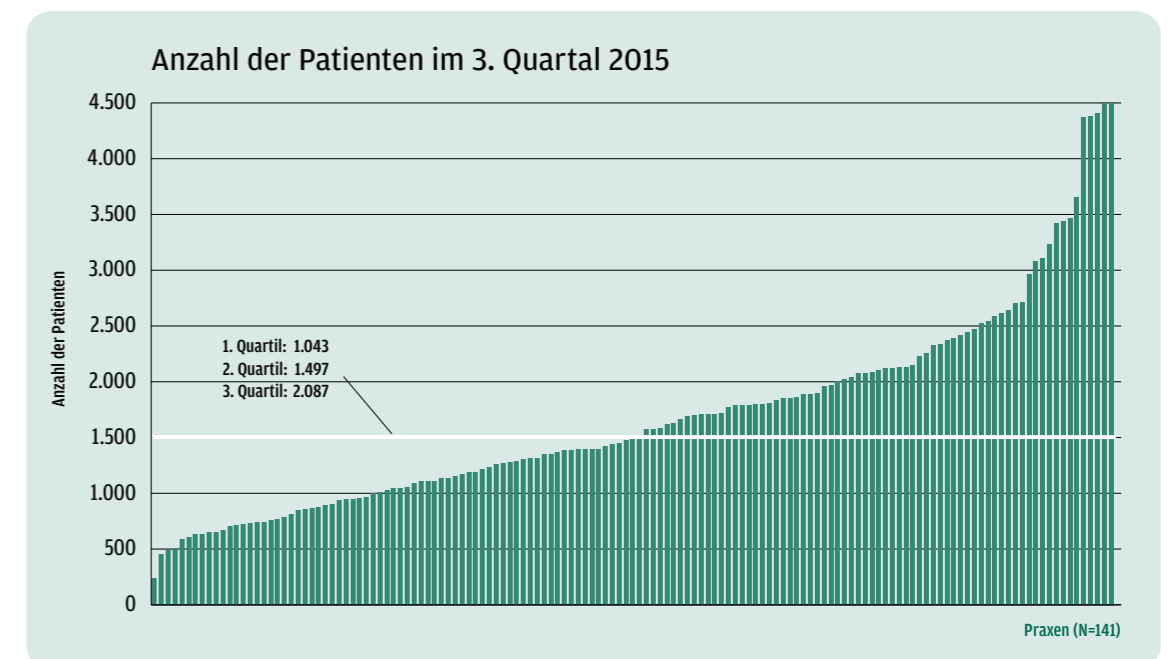


Abbildung 1

Mittlere Patientenzahl in onkologischen Schwerpunktpraxen 2006-2015

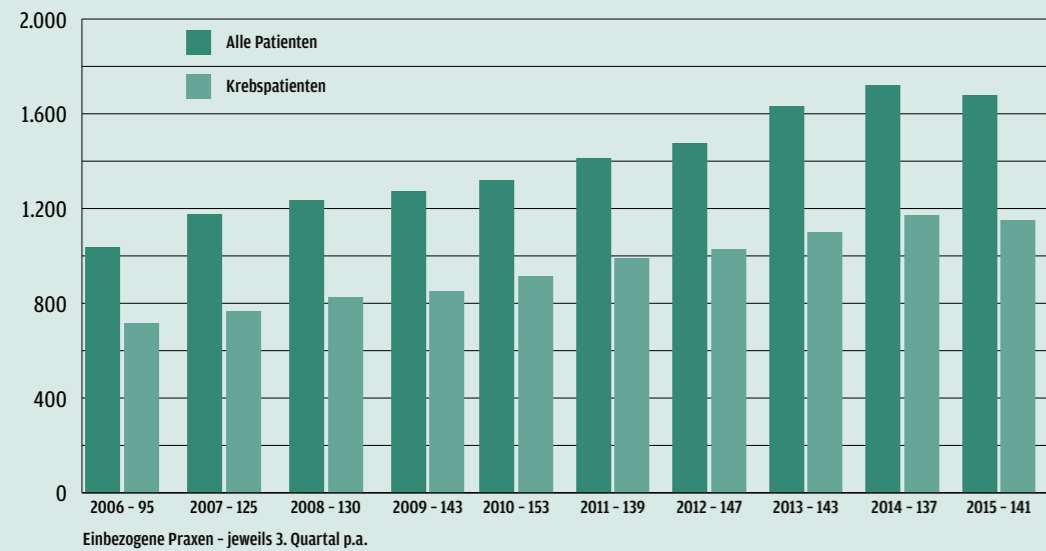


Abbildung 2

Anzahl der Patienten je Arzt im 3. Quartal 2015

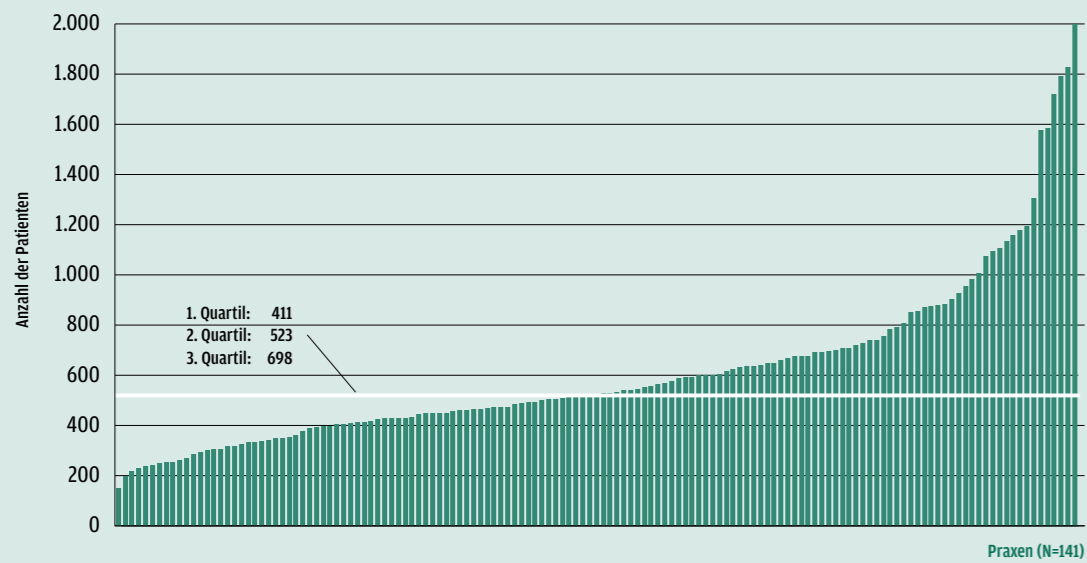


Abbildung 3

Ärzte in onkologischen Schwerpunktpraxen haben im Allgemeinen pro Quartal etwas mehr als 500 Patienten jeweils in ihrer Obhut, diese Zahl hat sich in den letzten Jahren wenig verändert und ist deutlich geringer als in vielen anderen haus- und fachärztlichen Versorgungsbereichen.

Der Anlass des Praxisbesuchs von Patienten in einer onkologischen Schwerpunktpraxis begründet sich bei rund 50 % aller Patienten - nach eigener Angabe - durch eine behandlungsbedürftige onkologische Erkrankung. Bei etwa 20 % der Patienten stehen nichtmaligne hämatologische oder sonstige Erkrankungen im Vordergrund. Für 18 % der Patienten ist es nach eigenem Bekunden die Nachsorge nach einer abgeschlossenen

Behandlung, die sie zum niedergelassenen Hämatologen und Onkologen führt. Etwa 12 % der Patienten suchen eine Praxis für eine diagnostische Abklärung auf.

Diese Zusammensetzung des Patientenkollektivs stellt sich in den einzelnen Praxen recht unterschiedlich dar. Sofern die akute Behandlung von Patienten mit einer bösartigen Neubildung das Versorgungsspektrum einer Praxis nicht überwiegend bestimmt, werden vermehrt andere Erkrankungen (inklusive gutartiger hämatologischer Erkrankungen) behandelt, oder diagnostische Abklärungen oder Nachsorgemaßnahmen haben einen relevanten Anteil am Praxisgeschehen (Abbildung 5).

Anlass des Praxisbesuchs

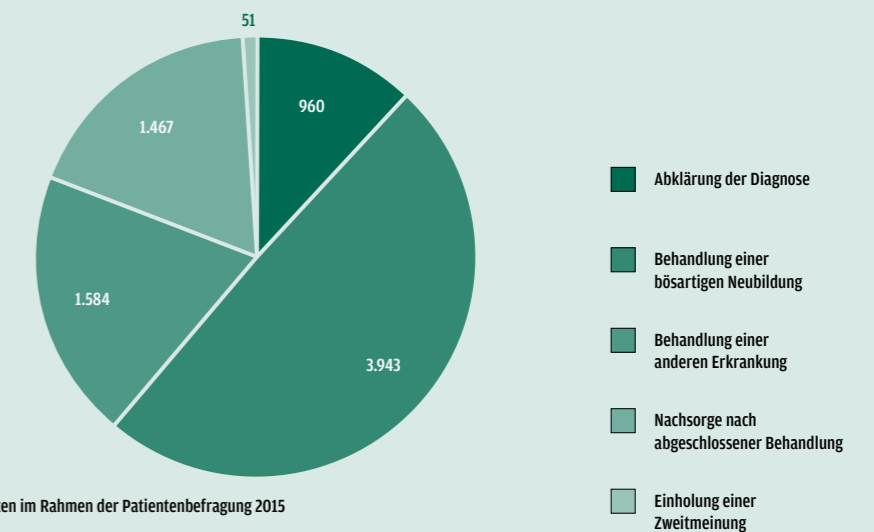


Abbildung 4

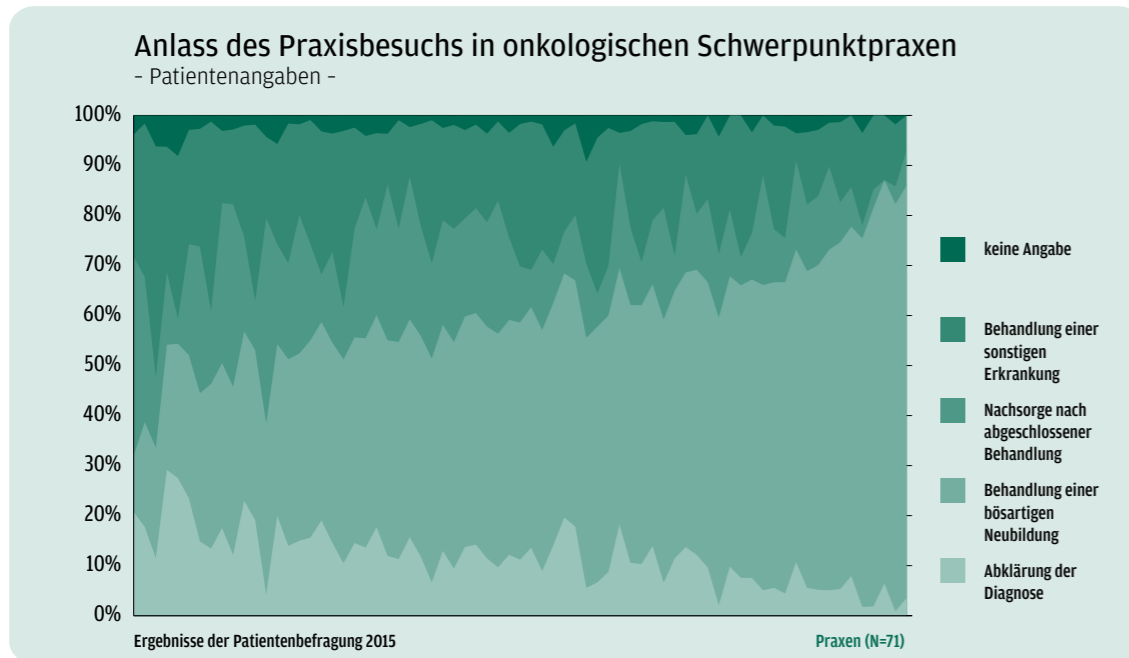


Abbildung 5

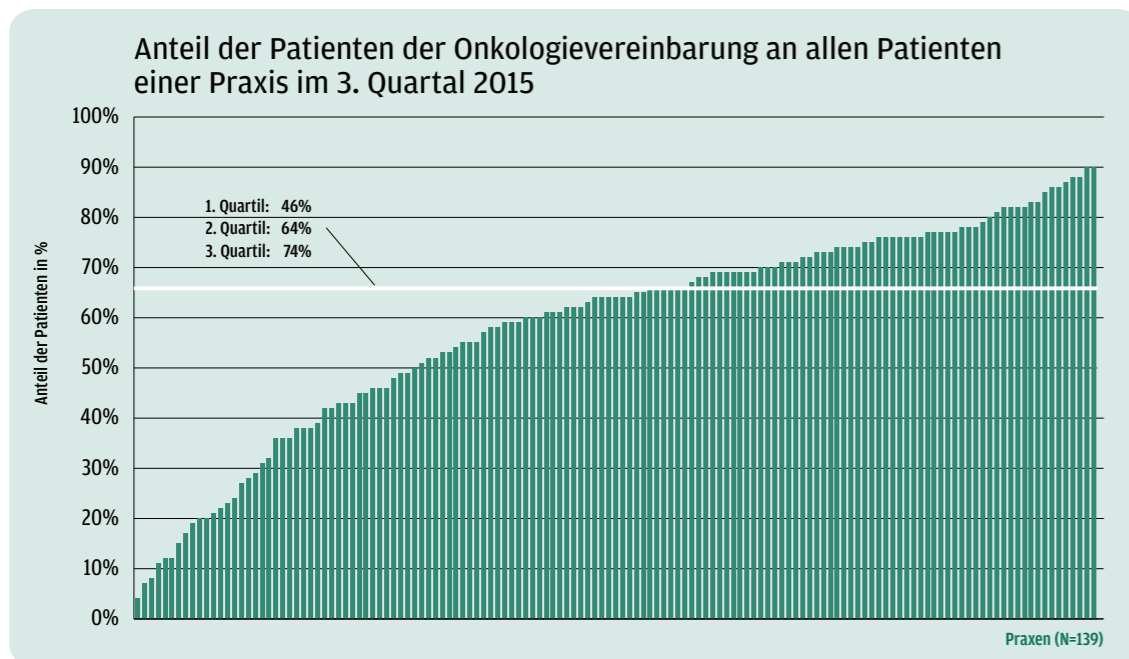


Abbildung 6

Die zwischen den gesetzlichen Krankenkassen und der kassenärztlichen Bundesvereinigung geschlossene Vereinbarung über die qualifizierte ambulante Versorgung krebskranker Patienten Onkologie-Vereinbarung als Anlage zum Bundesmantelvertrag-Ärzte ist weiterhin die zentrale Grundlage der ambulanten onkologischen Versorgung. Sie formuliert wesentliche Anforderungen an die Struktur- und Prozessqualität für die Versorgung durch die zugelassenen Fachärzte. Die Onkologie-Vereinbarung definiert aber im Wesentlichen die Anforderungen an die ambulante medikamentöse Infusionstherapie mit antineoplastischen Agenzien: Die niedergelassenen Hämatologen und Onkologen setzen sich seit Jahren dafür ein, dass dieser Versorgungsvertrag im Hinblick auf das moderne Therapie- und Applikationsspektrum der medizinischen Onkologie erweitert wird.

Folglich steht in den meisten Praxen die Versorgung auf der Grundlage der Onkologievereinbarung im Vordergrund. Bei mehr als 75 % der Patienten mit einer dokumentierten Krebsdiagnose wird daher ein entsprechender Abrechnungsfall geltend gemacht. Das setzt voraus, dass die onkologische Diagnose gesichert ist und ein onkologischer Behandlungsbedarf fortbesteht. Ein niedergelassener Hämatologe und Onkologe, der an der Onkologievereinbarung teilnimmt, betreut im Regelfall rund 350 Krebspatienten pro Quartal in diesem Rahmen (Abbildung 7).

Im Hinblick auf das Diagnosespektrum der onkologischen Entitäten haben in der ambulanten Versorgung unverändert die hämatologischen Neubildungen einen besonderen Stellenwert. Rund 45 % aller onkologischen Patienten suchen einen niederge-

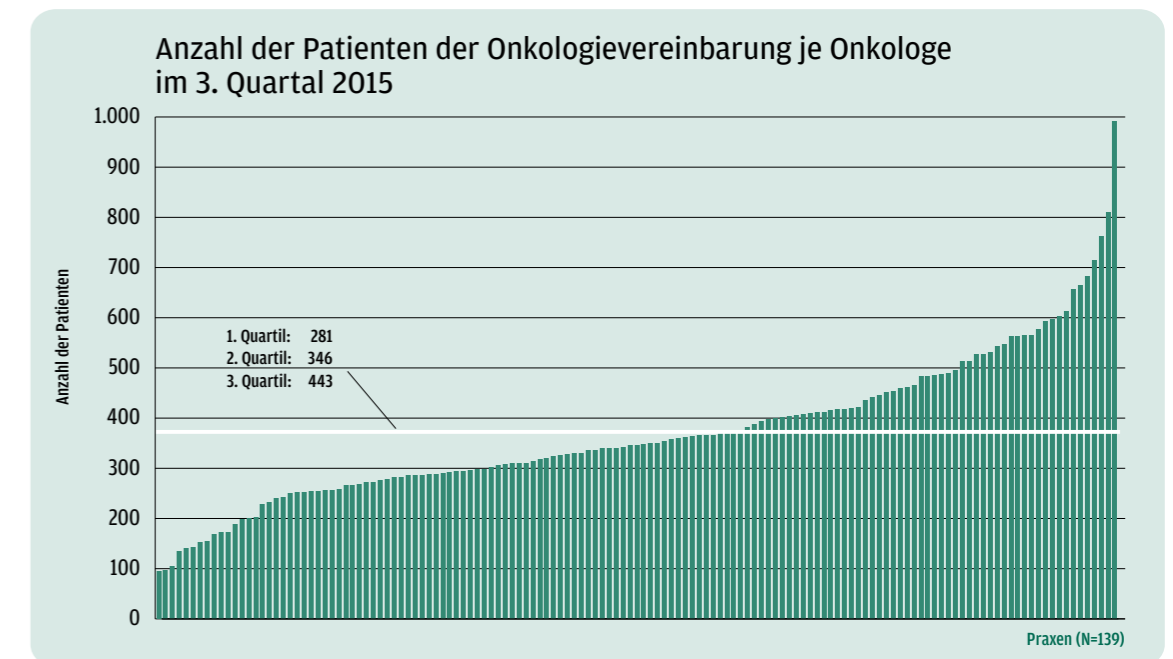


Abbildung 7

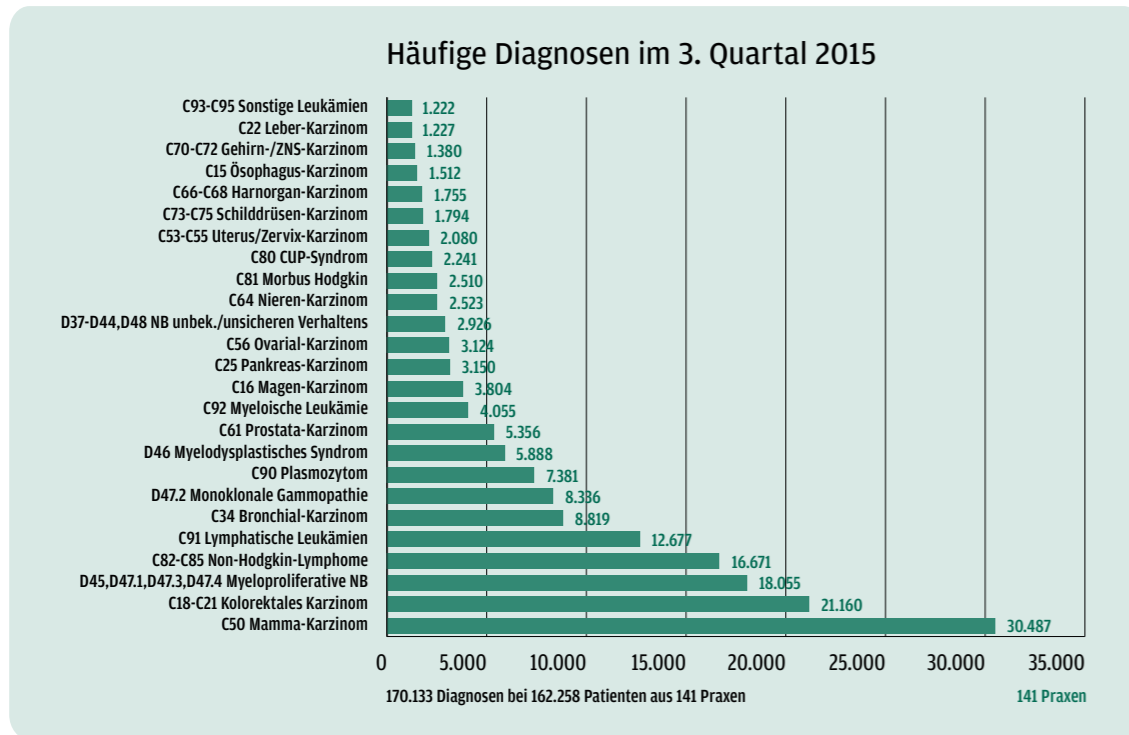


Abbildung 8

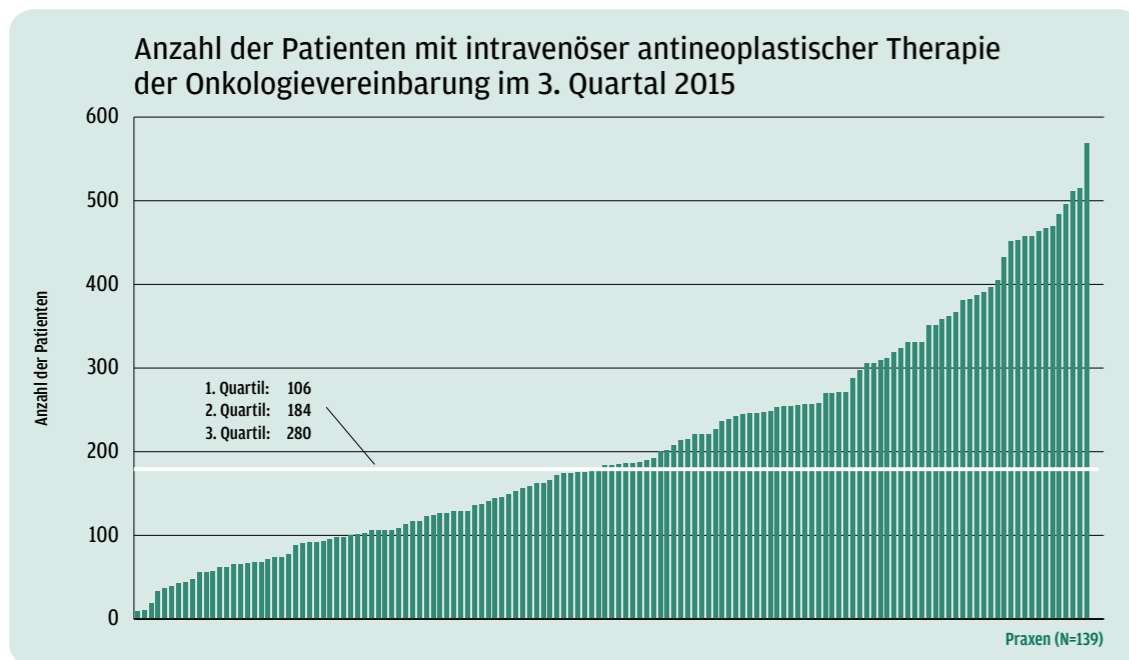


Abbildung 9

lassenen Hämatologen und Onkologen aus diesem Grund auf. Bei Erkrankungen aus dem Bereich der soliden Tumoren schlagen sich die aus epidemiologischen Studien bekannten Trends nieder, u. a. in der überdurchschnittlichen Zunahme von Schilddrüsen- und Ösophagus-Karzinomen (Abbildung 8).

Auch wenn andere Therapieformen in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen haben, ist die Applikation von antineoplastischen Medikamenten im Rahmen der Infusionstherapie die aufwendige Kerntätigkeit in vielen onkologischen Praxen. Im Median werden in einer onkologischen Praxis pro Quartal 184 Patienten auf diese Weise akut behandelt, jeder niedergelassene Onkologe ist hier zusammen mit dem Fachpersonal im Durchschnitt für rund 80 Therapiepatienten zuständig.

Die fortlaufende Leistungsausweitung der praxisklinischen Betreuung belegt die Relevanz der Infusionstherapien, für die die Patienten mehrstündige

Aufenthalte in den Praxen in Kauf nehmen müssen. Die überdurchschnittliche Zunahme länger-dauernder praxisklinischer Versorgungsformen früherer Jahre hat sich zuletzt nicht mehr fortgesetzt.

Wie in vorangegangenen Qualitätsberichten dargestellt, zeigen die abgerechneten Gebührensätze unverändert eine Verschiebung von der intravenösen Gabe von tumorwirksamen Medikamenten hin zu den Anwendungen als subkutane oder perorale Medikation. Allerdings kann hier keine generellere Trendaussage formuliert werden. Gerade die jüngsten Ansätze zur zielgerichteten Behandlung mit sogenannten Antikörpern und immunmodulierenden Substanzen können vielfach wieder nur per Infusion verabreicht werden. Gleichwohl bleibt es bei der Verschiebung des Gesamtgewichts zugunsten nichtinfundierender Verfahren, im dritten Quartal 2015 gehörten von allen akuten Behandlungsfällen 48 % zu diesem Bereich.

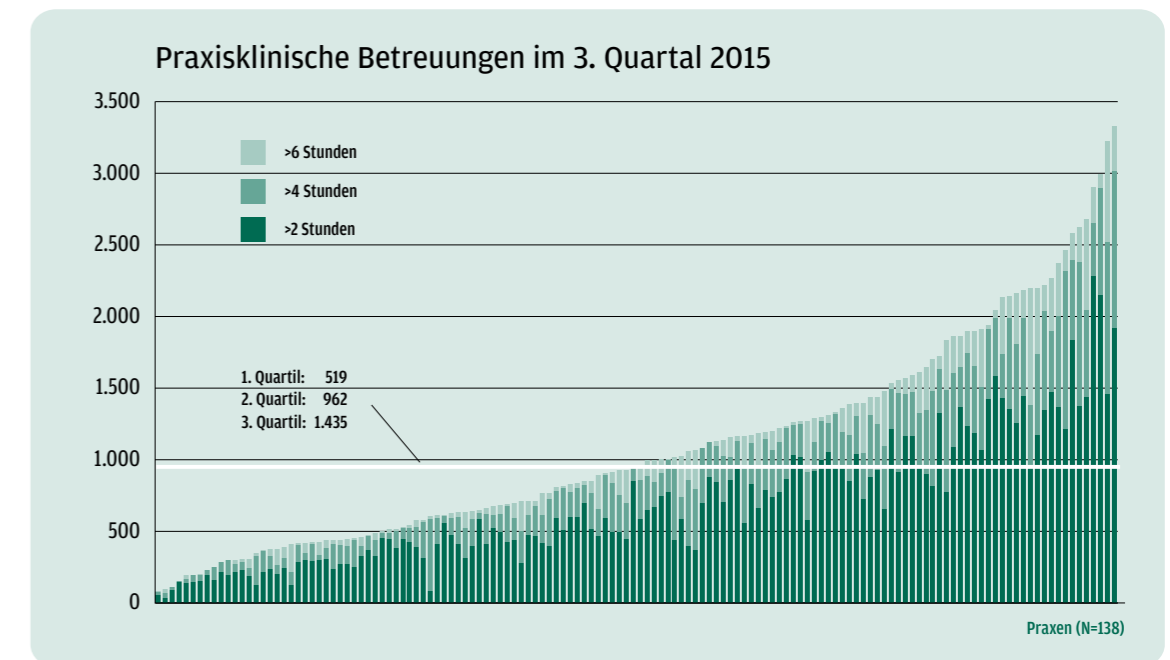


Abbildung 10

Patienten mit Migrationshintergrund

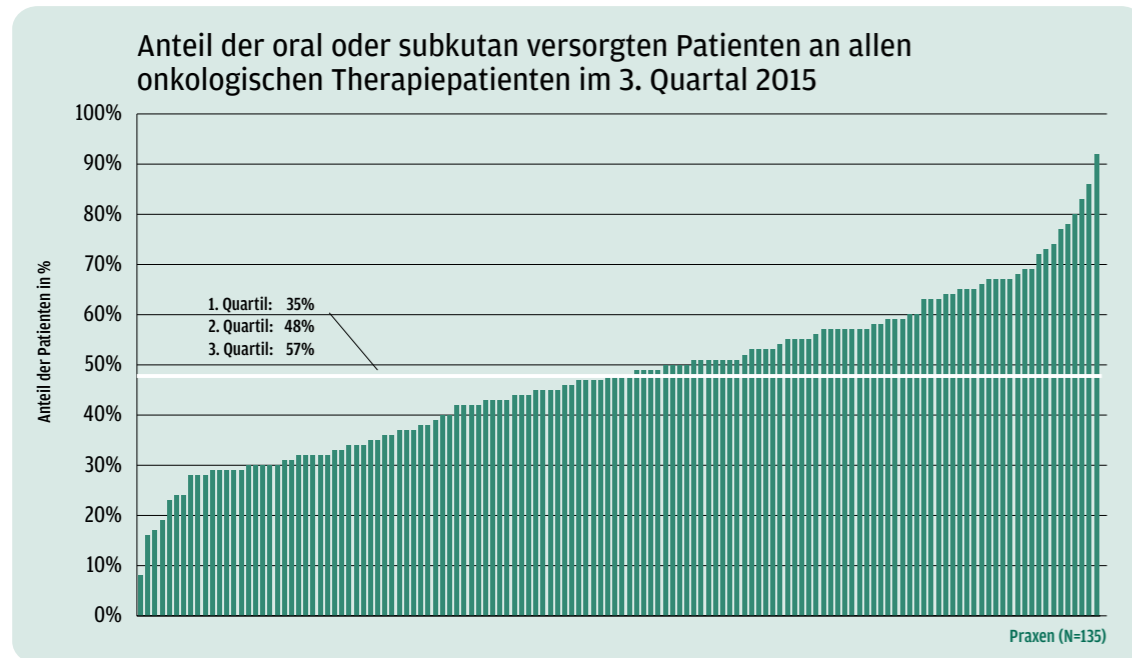


Abbildung 11

Jeder fünfte Bürger in Deutschland weist laut den amtlichen Angaben einen Migrationshintergrund auf. Auch für sie stellen die onkologischen Schwerpunktpraxen wichtige Anlaufstellen der Gesundheitsversorgung dar. Im Rahmen der Patientenbefragung 2015 ging es daher insbesondere darum, genauere Auskünfte über diese Patientengruppe zu erhalten. Nicht zuletzt sollten Schwierigkeiten ermittelt werden, die diese Patienten bei der Inanspruchnahme einer onkologischen Versorgung haben. Der in engerer Weise definierte „Migrationshintergrund“ wurde dabei allerdings nur auf Patienten bezogen, die für sich selber ein nichtdeutsches Geburtsland benannten.

Von den mehr als 9.000 befragten Patienten in den onkologischen Schwerpunktpraxen im Herbst/Winter 2015/2016 haben 7.943 Patienten aus 79 Praxen Angaben über ihre Herkunft gemacht. 659 Patienten, also mehr als 8 %, haben dabei auf die Frage nach dem Geburtsland offengelegt, dass sie nicht in Deutschland geboren worden sind (weitere Sachverhalte, insbesondere die Staatsangehörigkeit, waren nicht Gegenstand der Befragung). Soweit das Geburtsland angegeben wurde, wurden Polen, Russland und Kasachstan am häufigsten genannt. Der Anteil dieser Patientengruppe verteilt sich allerdings höchst ungleichmäßig über die onkologischen Praxen.

Die Befragungsdaten geben darüber Aufschluss, wie die Patienten mit einem Migrationshintergrund ihre Beherrschung der deutschen Sprache einschätzen. Von den Patienten, die sich zur Beteiligung an der Befragung bereitfanden, hat der

überwiegende Teil demnach sehr gute Deutschkenntnisse. Für die allermeisten im Ausland geborenen Patienten ist Deutsch die Muttersprache, oder sie attestieren sich eine fließende Sprachbeherrschung. Nur etwa 20 % von ihnen gaben in der Befragung eher geringe Deutschkenntnisse an (Abbildung 13).

Um die Schwierigkeiten der Patienten im Versorgungsalltag genauer herauszufinden, sind die Patienten in der Erhebung danach befragt worden, ob sie in den vergangenen Monaten bei einem Praxisbesuch schon einmal die Erfahrung gemacht haben, dass wesentliche Teile des Gesprächs mit dem Arzt für sie unverständlich geblieben sind.

Offenbar ist es auch unter einheimischen deutschen Patienten (= in Deutschland geboren) nicht ausgeschlossen, dass sie die Erfahrung von Verständnisproblemen im Gespräch mit dem Arzt machen, immerhin 5 % äußerten diese Erfahrung (Abbildung 14). Migranten mit guten Sprachkenntnissen haben fast genauso selten derartige Kommunikationsprobleme mit dem Arzt. Wenn die Sprachkenntnisse aber schlechter sind, so erleben fast 20 % dieser Patienten diese negative Erfahrung. Probleme beim Verstehen von schriftlichen Informationen (Abbildung 15), die von der Praxis ausgegeben worden sind, wurden von allen befragten Patientengruppen noch seltener berichtet, vermutlich aber auch, weil nicht bei jedem Arztbesuch schriftliche Unterlagen ausgegeben werden. Sofern Probleme auftreten, sind gerade bei den schriftlichen Informationen Migranten mit schlechteren Deutschkenntnissen häufiger betroffen.

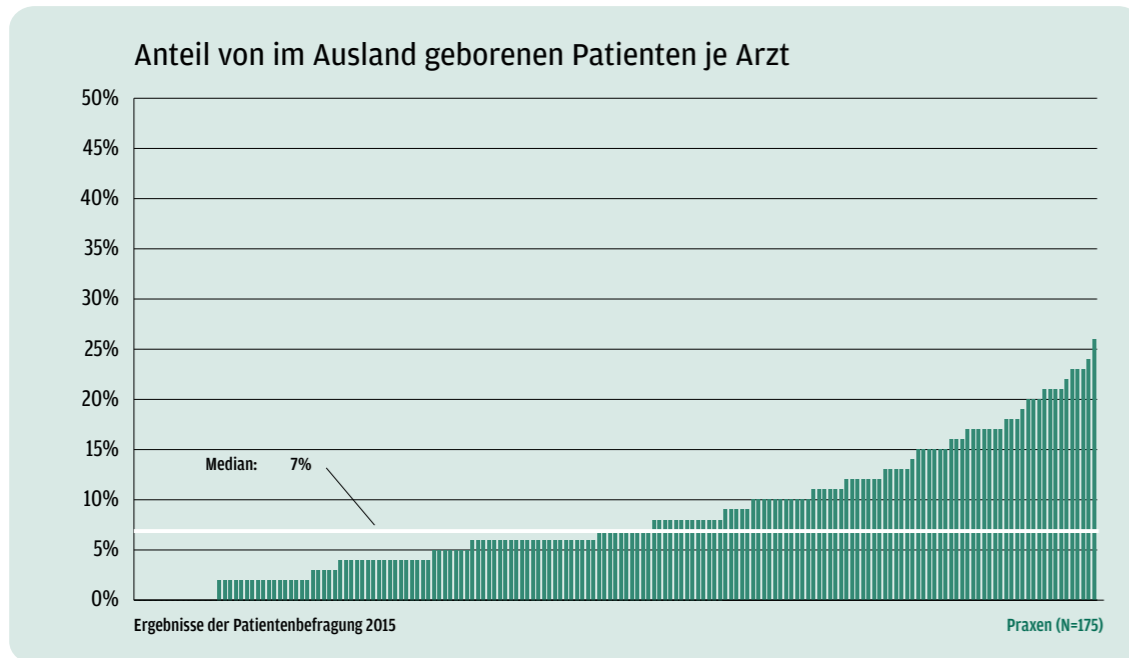


Abbildung 12

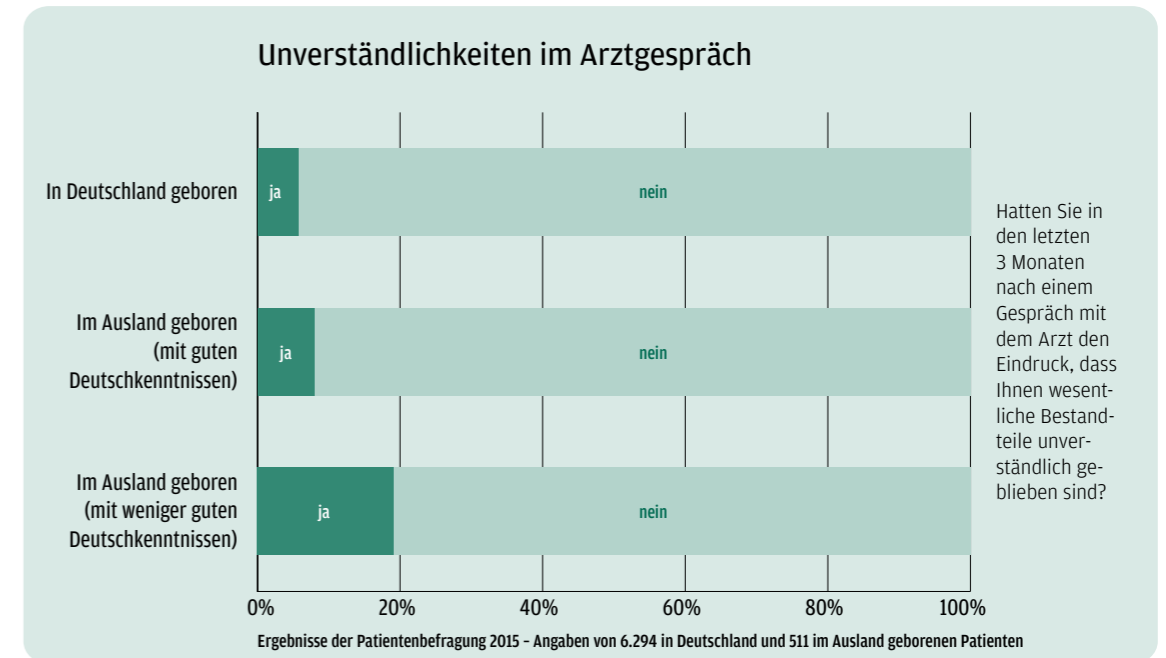


Abbildung 14

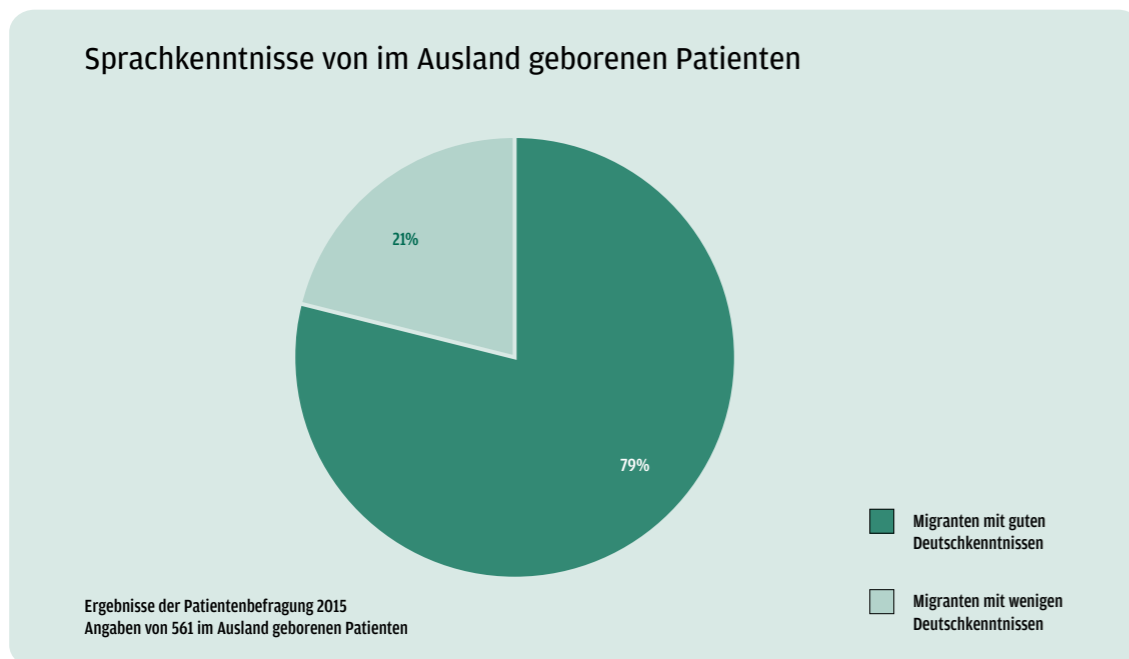


Abbildung 13

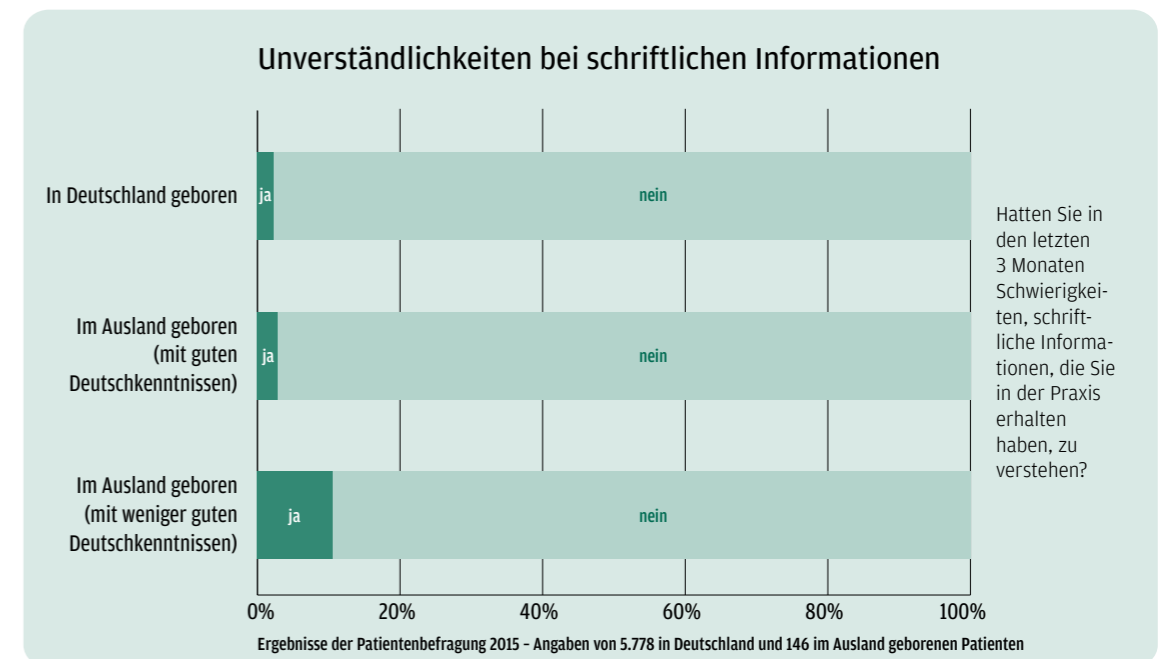


Abbildung 15

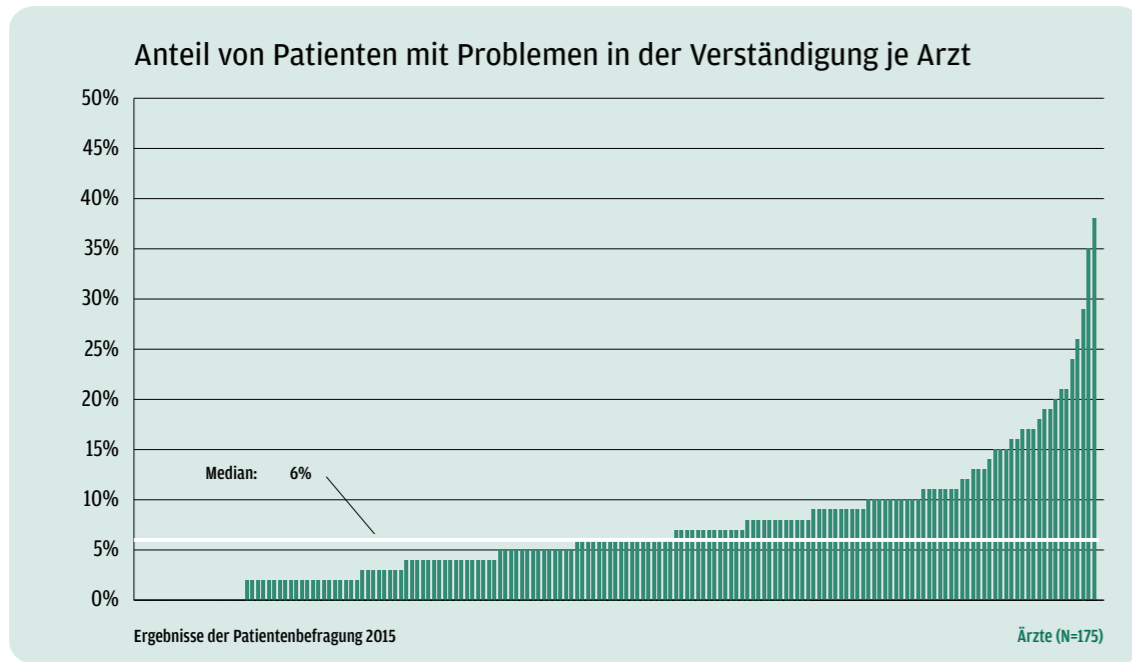


Abbildung 16

Wie aus Abbildung 16 hervorgeht, sind viele Onkologen mit einigen, eher wenigen Patienten konfrontiert, bei denen Unverständlichkeiten nach einem Gespräch zurückbleiben, bei rund 10 % der hier berücksichtigten Ärzte ist dieser Anteil aber deutlich erhöht.

Was Erwartungen an die Behandlung betrifft (Abbildung 17), so tendierten ausländische Patienten allgemein weniger dazu, den Ärzten ihre Bedürfnisse und Anliegen bzgl. der Behandlung mitzuteilen oder ihre Meinungen zu Vorhaben des Arztes zu äußern. Dabei stehen aber offenbar die Sprachprobleme im Vordergrund.

Bei der Patientenbefragung 2015 wurde als Kontrollvariable die Frage mitgeführt, ob „religiöser Glaube ...eine wichtige Rolle im Alltag spielt“, um zumindest von dieser Seite einen wichtigen Aspekt des kulturellen Hintergrunds der Patienten zu berücksichtigen. Von den Patienten mit Migrations-

hintergrund bekannten sich 34 % und unter den in Deutschland geborenen Patienten 27 % zu einer religiösen Bindung. Allerdings erwies sich, dass für die Bereitschaft zur aktiven Beteiligung an der Behandlung die religiöse Orientierung eine stärkere Rolle spielt, als der Geburtsort. Patienten, die sich zu einer religiösen Bindung im Alltag bekennen, formulieren den Anspruch auf aktive Mitgestaltung der Zusammenarbeit mit dem Onkologen deutlicher, als andere Patienten. Auch für andere Aspekte der Zufriedenheit mit der Versorgung macht die religiöse Orientierung Unterschiede. So bewerten religiös gebundene Patienten in der Regel die Qualität der Versorgung etwas besser als andere Patienten.

Wie gering der Einfluss eines nichtdeutschen Geburtslandes auf die Bewertung der Versorgungsqualität ansonsten ausfällt, lässt sich an Abbildung 18 ablesen.

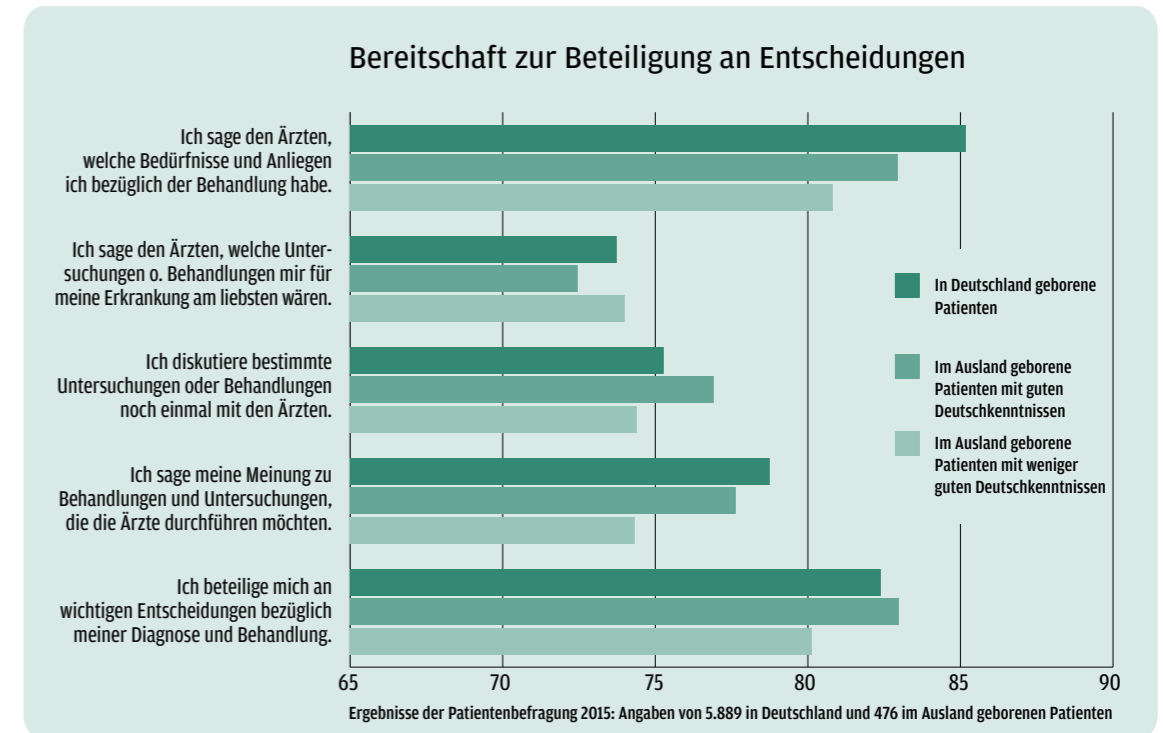


Abbildung 17

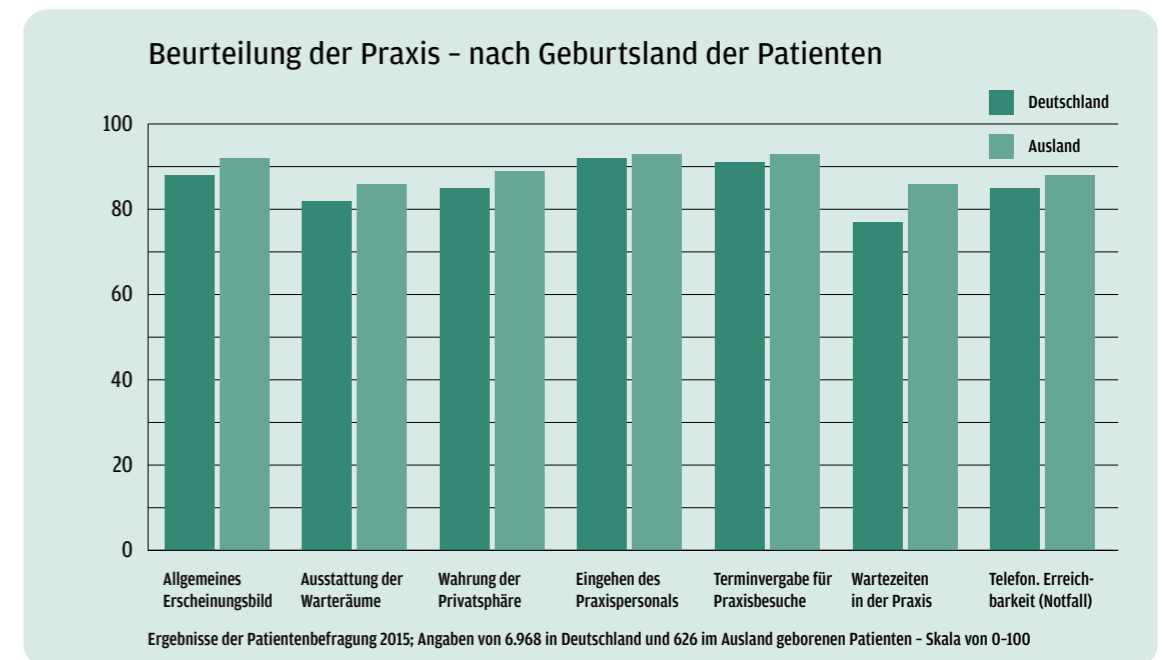


Abbildung 18

Patienten und Internet

Die Patientenbefragung 2014 ging nicht nur auf die regelmäßigen Fragen zur Behandlungsqualität ein, sondern befasste sich darüber hinaus mit der Haltung und den Erfahrungen der Patienten zur Internetrecherche nach Gesundheitsinformationen.

Angesichts der guten Beteiligung sowohl von Seiten der Patienten als auch der Praxen können die Ergebnisse als bundesweit repräsentative Aussagen über die Bedeutung des Internets für ambulant versorgte Krebspatienten angesehen werden. Von 90 beteiligten Praxen mit 215 Fachärzten wurden insgesamt 9.727 ausgefüllte Fragebögen zurückgesandt, die die Patienten in die bereitstehenden Sammelboxen in den Schwerpunktpraxen geworfen hatten.

Von allen Patienten (auch mit nichtonkologischen Erkrankungen), die die Frage beantworteten, bejahten 67 % die Aussage, dass sie zu Hause über einen Internetzugang verfügen. Auf die anschlie-

ßende Frage nach der Häufigkeit der Internetnutzung klassifizierten sich 45 % der Antworten als „häufige“ oder „tägliche“ Internetnutzer. Insgesamt zeigen diese Daten, dass für einen hohen Anteil der Patienten in onkologischen Schwerpunktpraxen die Internetnutzung zum Alltag gehört.

Die Patienten wurden genauer gefragt, ob sie sich schon einmal wegen ihrer vorliegenden Erkrankung im Internet informiert haben, und rund 45 % bejahten dies explizit. Die Patienten hatten bei dieser Frage auch die Möglichkeit zur Aussage, dass sie nicht selber, sondern Angehörige für sie die entsprechenden Internetrecherchen unternehmen haben. In diese Kategorie ordneten sich weitere 25 % der Patienten ein. Nur 30 % hatten das Internet noch nicht für die Informationssuche im Hinblick auf die eigene Erkrankung genutzt.

Die Mehrheit derjenigen, die selbst im Internet recherchiert hatten, hatte in erster Linie schon einmal nach Behandlungsmöglichkeiten für die

eigene Erkrankung gesucht (72 %). Weniger häufig war die Suche nach einem guten Spezialisten oder einem guten Krankenhaus (37 %). Der Austausch mit anderen betroffenen Patienten, z. B. in Foren oder Blogs, war nur für eine kleinere Patientengruppe (16 %) schon einmal das Ziel der Internetnutzung.

Patienten, die im Internet recherchieren, bewerten die dort gefundenen Informationen überwiegend positiv. Besonders herausstechend ist die Aussage, „die Informationen aus dem Internet zeigen mir, dass ich nicht allein bin“, der 69 % der Patienten (die selber im Internet recherchieren) „voll und ganz“ bzw. „eher zustimmend“ beipflichteten. Ebenso stimmten 47 % der Befragten der Aussage zu, dass die Informationen „meistens hilfreich sind“. Viele Patienten sehen in den Internetinformationen eine wichtige Ressource, die ihnen hilft, an Entscheidungen kompetent mitzuwirken. Umgekehrt lehnen die Aussage, dass diese Informationen „häufig meine Unsicherheit vergrößern“,

immerhin 40 % explizit ab, bzw. nur 31 % (siehe Abbildung 20) stimmen hier definitiv zu (weitere 30 % wollen sich nicht festlegen).

Ein eher schwieriges Feld ist offenbar auch das Gespräch mit dem behandelnden Arzt über die eigenständige Recherche im Internet nach Informationen zur Krankheit und zur Gesundheitsversorgung (siehe Abbildung 21). Die große Mehrzahl der Patienten spricht darüber nicht mit dem Arzt. Ein Grund könnte die Befürchtung sein, dass diese Aktivitäten seitens des behandelnden Arztes eher nicht befürwortet werden. Die meisten Patienten sind sich über die Haltung ihres Arztes unsicher, viele erwarten eher eine ablehnende Haltung. Patienten, die mit ihrem Arzt über die Internetrecherche gesprochen haben, sehen ihren Arzt zwar zu einem etwas höheren Anteil positiv eingestellt gegenüber derartigen Patientenaktivitäten, aber auch in dieser Gruppe bleibt bei der Mehrheit die Unsicherheit bzw. die Vermutung einer eher ablehnenden ärztlichen Meinung.

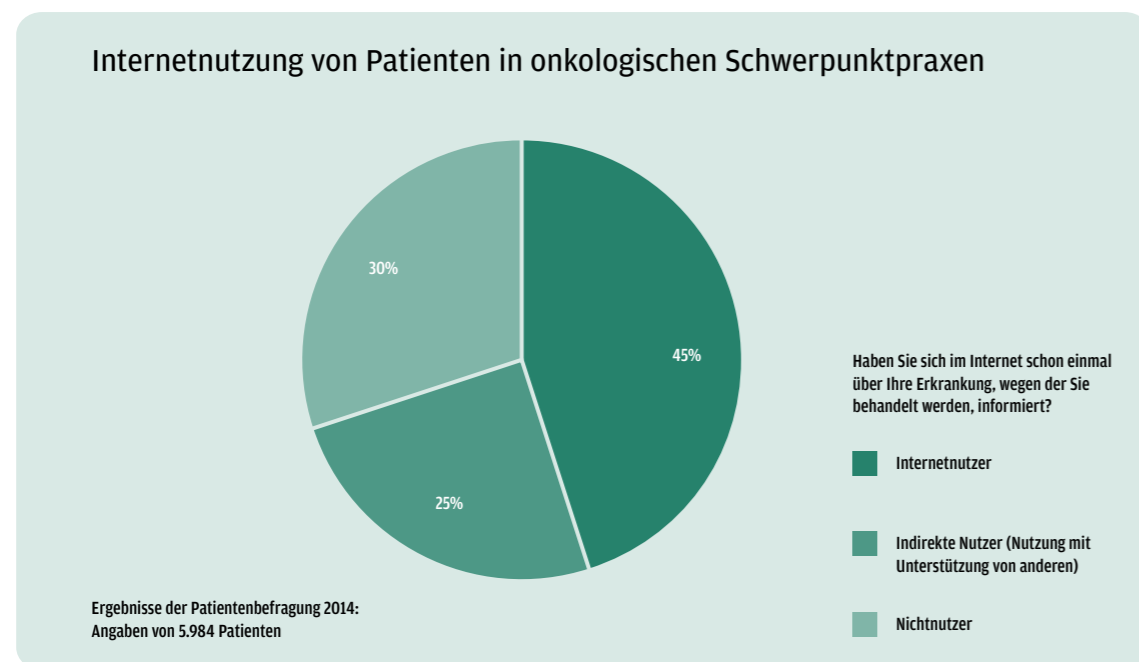


Abbildung 19

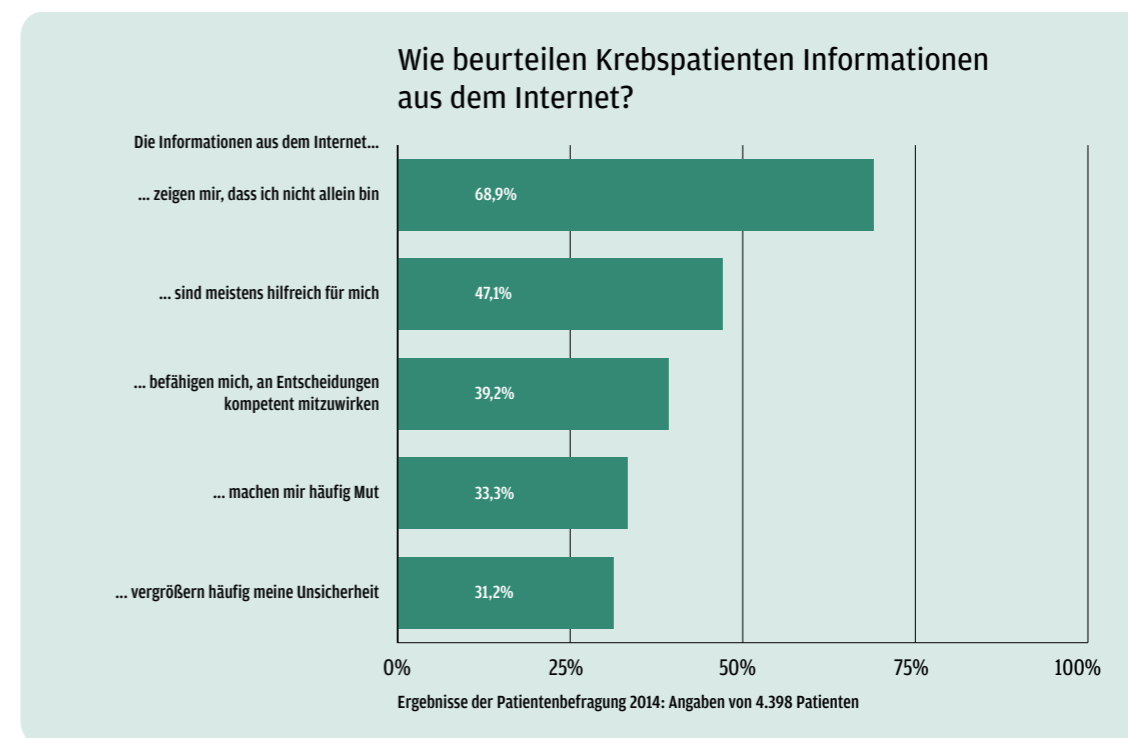


Abbildung 20

Die Onkologen und die Internetrecherche der Patienten

Haben Sie mit Ihrem Onkologen über die Internetrecherche gesprochen?	ja 20 %	nein 75 %	keine Angabe 5 %
Was glauben Sie: Was hält Ihr Arzt von Ihren Internetrecherchen? Findet er:	eher gut 24 %	unentschieden 47 %	nicht gut 29 %
Ergebnisse der Patientenbefragung 2014		Antworten von 3.361 bzw. 2.662 Patienten	

Abbildung 21

Trotz der aufgeschlossenen Einstellung gegenüber den Internet-Angeboten zeigen sich nur vergleichsweise wenige Patienten interessiert, dieses Medium für die Kommunikation mit dem behandelnden Onkologen zu nutzen, weder für die Vereinbarung von Besuchsterminen (ja: 20 %) noch für den weiteren Austausch mit dem Onkologen, z. B. zur Übermittlung von Behandlungsdaten (ja: 30 %). Der Wunsch nach einem persönlichen Austausch steht hier offenbar weiter ganz im Vordergrund.

Insgesamt belegen die Erhebungsdaten, welche wichtige Rolle das Internet auch für Patienten in onkologischen Praxen heute spielt. Die niedergelassenen Fachärzte scheinen darauf noch nicht ausreichend eingestellt zu sein. Es wäre wünschenswert, dass die behandelnden Ärzte ihre Patienten stärker auf die Internetangebote ansprechen und Hinweise geben, wo qualitätsgesicherte Informationen zu finden sind.

Qualitätsmessung mit Qualitätsindikatoren

Um die Versorgungsqualität in der medizinischen Onkologie besser beobachten zu können, hat das WINHO 2009 ein Qualitätsindikatoren-Projekt (QI-Projekt) ins Leben gerufen. Dabei wurden zunächst 46 Prozessindikatoren entwickelt, getestet und konsentiert, die für eine anonymisierte Qualitätsberichterstattung und für ein Benchmarking der WINHO-Partnerpraxen geeignet sind. Qualitätsindikatoren sind Hilfsgrößen, die die Qualität eines Versorgungsprozesses durch Zahlenverhältnisse indirekt abbilden.

Im Jahr 2015 wurden die erforderlichen Erhebungen von Daten aus den Patientenakten in Verbindung mit einem anderen Projekt fortgeführt. Dabei wurde nur eine Auswahl von Qualitätsindikatoren herangezogen, die sich insbesondere auf den Bereich von Therapieplanung und -durchführung beziehen. An dieser QI-Erhebung im 3. Quartal 2015 beteiligten sich 43 Hämatologen und Onkologen aus 31 onkologischen Schwerpunktpraxen bei der insgesamt 2.351 Datensätze ausgewertet werden konnten. Hier wird über zwei Indikatoren berichtet.

Der Indikator „Ergebnisse angeordneter Untersuchungen in der Patientenakte“ fordert, dass eine erfolgte Untersuchung innerhalb von 30 Tagen nach der Anordnung in der Patientenakte dokumentiert sein muss. Hier zeigte sich bei der Erhebung, dass dieser Indikator insgesamt einen guten Erfüllungsgrad hat. Die in die Erhebung einbezogenen Praxen konnten darlegen, dass sie die betreffenden Anforderungen im Versorgungsalltag regelhaft umsetzen. Lediglich neun von 31 Praxen hatten gemäß den überprüften Patientenakten eine Erfüllungsrate von unter 90 % (vgl. Abb. 22).

Ein anderer Qualitätsindikator aus dem Bereich von Therapieplanung und -durchführung weist deutlich heterogenere Ergebnisse auf. Es geht um die Einverständniserklärung des Patienten zu den vorgesehenen Therapiemaßnahmen. Daher wurden für diese Auswertung nur Patienten berücksichtigt, die sich einer akuten medikamentösen Tumortherapie unterziehen müssen. Der sehr detailliert formulierte Qualitätsindikator fordert das Vorliegen eines vollständigen unterzeichneten Aufklärungs- und Einverständnisdoku-

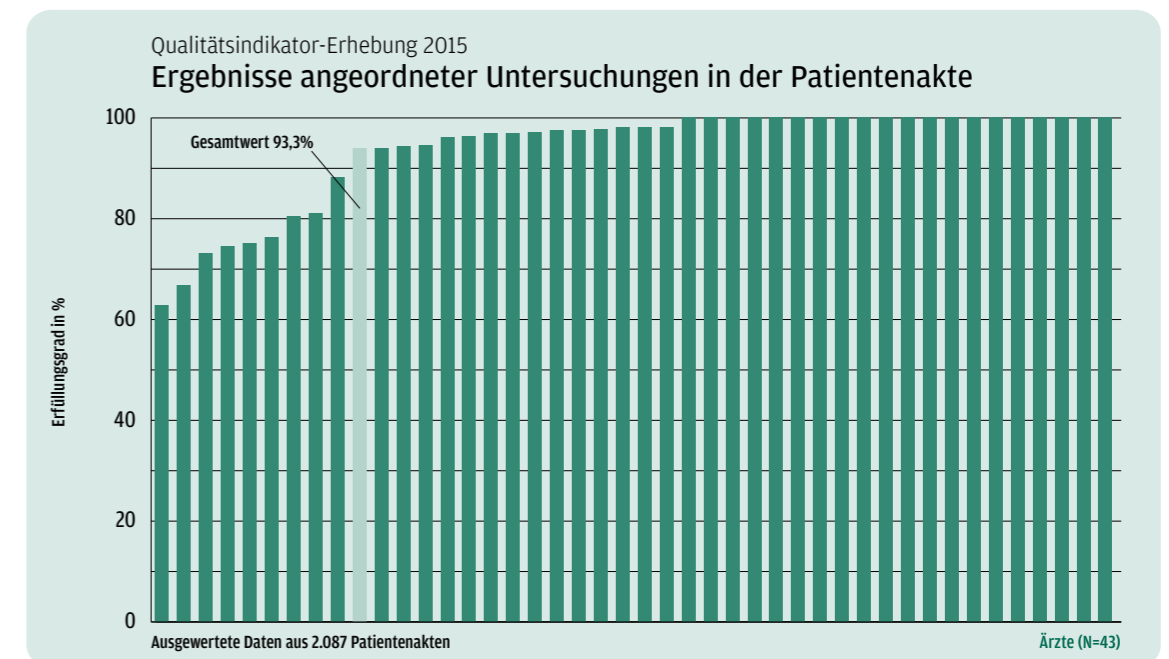


Abbildung 22

menten zu Beginn einer medikamentösen Therapie, das sich auch auf die Begleitmedikation beziehen muss. In der Erhebung 2015 konnten nur 10 von 43 Praxen einen Erfüllungsgrad von 90 % und mehr nachweisen. Bei genauerem Hinsehen zeigt sich allerdings, dass in vielen Fällen die Anforderung einer unterschriebenen Einverständniserklärung durch die Patienten im Grundsatz durchaus beachtet wurde, es jedoch an der Vollständigkeit mangelte, die für die Erfüllung des Indikators verlangt wird (Abbildung 23).

Bei der genaueren Würdigung der ausgewerteten Akten von Patienten mit einer medikamentösen Tumorthherapie zeigt sich, dass die Nichterfüllung des Indikators meistens darauf zurückzuführen war, dass die Begleitmedikation in der Einverständniserklärung nicht berücksichtigt wurde. Somit fehlte lediglich in 25 % der Fälle das unterschriebene Einverständnisdokument vollständig.

Des Weiteren zeigte sich, dass speziell bei oralen Therapieansätzen nach wie vor unter den behandelnden Ärzten noch keine einheitliche Auffassung darüber besteht, dass auch in diesen Fällen eine Einverständniserklärung in gleicher Weise wie bei der intravenösen Therapie erforderlich ist. Die QI-Erhebungen des WINHO in den vergangenen Jahren deuten eine Verbesserungstren-

denz in diesem Bereich an. Bei der Erhebung 2015 fehlten gleichwohl noch in mehr als der Hälfte aller untersuchten Patientenakten eine Einverständniserklärung grundsätzlich. Nur bei einem Viertel aller Fälle fanden die Dokumentare in den Akten die erforderlichen Unterlagen in der wünschenswerten Weise (Abbildung 24).

Natürlich sagt diese Indikatorenerhebung lediglich etwas darüber aus, ob ein unterschriebenes Aufklärungsdokument vorliegt oder nicht. Eine Bewertung der Güte der Aufklärung des einzelnen Patienten ist in diesem Rahmen somit nicht möglich. Dennoch können und müssen die Ergebnisse als Hinweise darauf interpretiert werden, wo auch zukünftig eine weitere Qualitätsbeobachtung notwendig ist. Die Extraktion der geforderten Informationen aus den Patientenakten zur Ermittlung der Qualitätsindikatoren ist für die Praxen ein sehr zeitaufwendiger Prozess, denn hier ist oftmals eine manuelle Durchsicht jeder einzelnen Akte erforderlich. Gleichwohl beteiligen sich eine Reihe von onkologischen Schwerpunktpraxen daran mit nachdrücklichem Interesse, denn die Rückmeldung der Indikatoren-Ergebnisse und das Benchmarking der Praxen untereinander wird von ihnen als ein hilfreicher Prozess für die Qualitätsentwicklung verstanden.

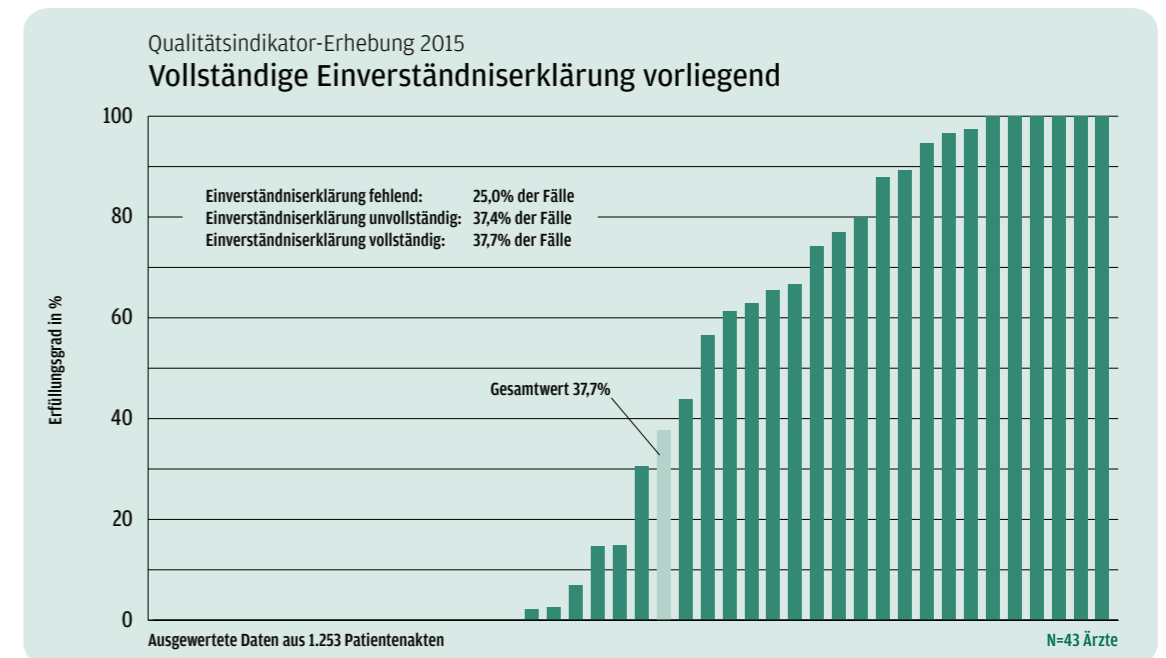


Abbildung 23

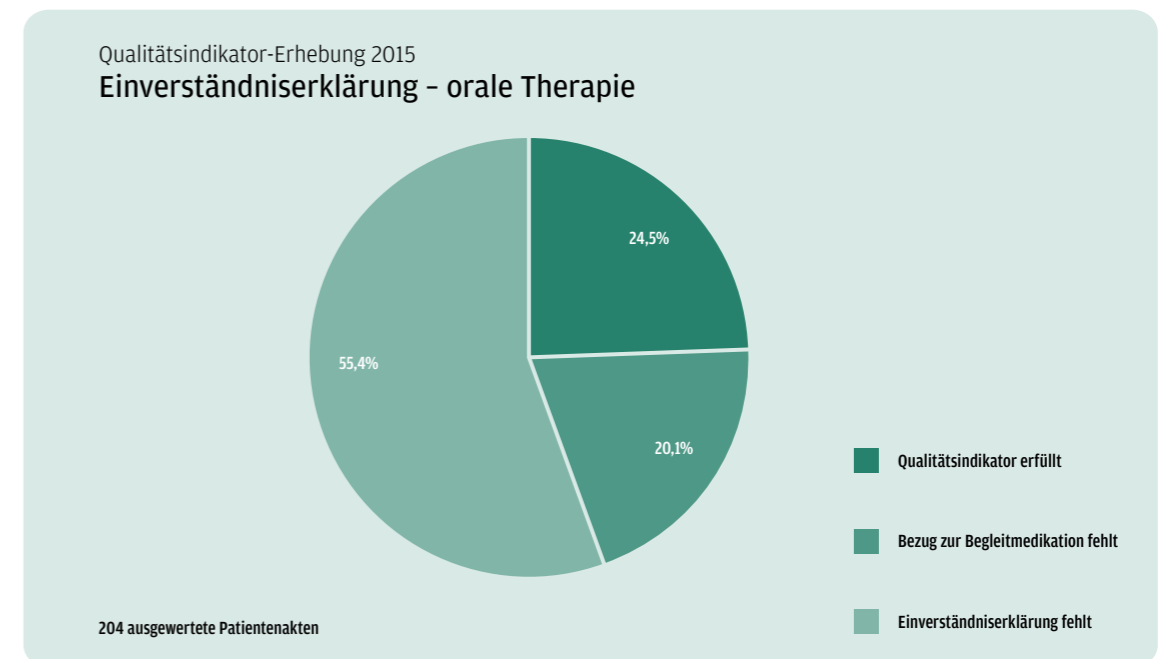
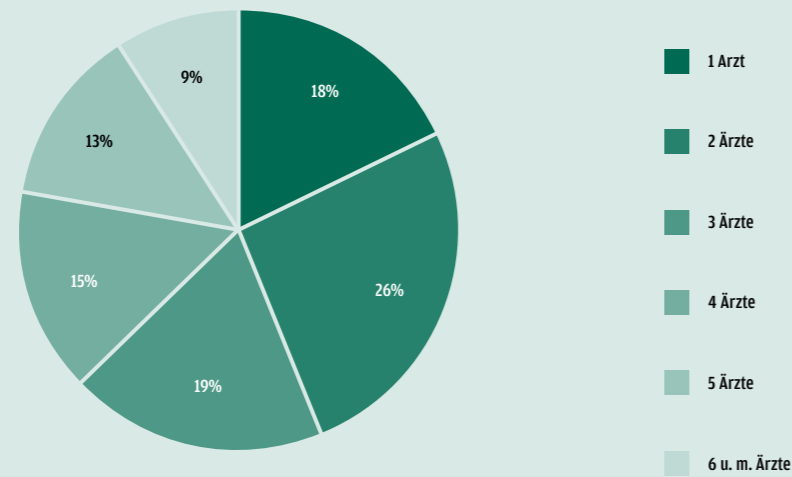


Abbildung 24

Onkologische Kooperation

Onkologische Schwerpunktpraxen nach Anzahl der tätigen Ärzte



Daten aus 159 Praxen 2013-2015

Abbildung 25

Onkologische Schwerpunktpraxen werden immer größer. Einzelpraxen sind heute eine Ausnahme, in der Mehrzahl arbeiten die niedergelassenen Krebspezialisten in großen Gemeinschaftspraxen bzw. Medizinischen Versorgungszentren (Abbildung 25). Zählte der Qualitätsbericht 2014 noch drei Ärzte pro Praxis im rechnerischen Durchschnitt, so ist dieser Durchschnitt jetzt auf 3,2 Ärzte angestiegen. Berücksichtigt wurden dabei nur die Ärzte, soweit sie in die gemeinsame Abrechnung der Praxis mit der kassenärztlichen Vereinigung einbezogen wurden.

Die gemeinsame Patientenversorgung in den großen Praxen konzentriert sich auf die Kooperation von Fachärzten aus der Fachgruppe der inneren Medizin, in der Regel mit dem Schwerpunkt Hämatologie und Onkologie. In 80 % aller Praxen arbeiten ausschließlich Ärzte aus dieser Fachgruppe zusammen. Abgesehen von einigen allgemeinärztlich tätigen Hausärzten gehören

Fachärzte anderer Disziplinen, die in einigen Praxen vertreten sind, am häufigsten (6 % aller Praxen) der Gastroenterologie an. In einigen Praxen haben sich auch Gynäkologen oder Nephrologen mit den Hämatologen und Onkologen zusammengeschlossen. Bei diesen Angaben ist zu beachten, dass sie nur auf der Grundlage der gemeinsamen KV-Abrechnung ermittelt wurden.

Die niedergelassenen Hämatologen und Onkologen sind auf ein dichtes Netz von Kooperationspartnern außerhalb ihrer Praxen angewiesen. Traditioneller Weise führt der Weg eines Patienten zu einer onkologischen Schwerpunktpraxis über eine Überweisung durch einen anderen niedergelassenen Arzt. Allerdings haben sich die Relationen seit der Abschaffung der Praxisgebühr im Jahre 2012 erheblich verändert: Mittlerweile kommen 50 % aller GKV-Patienten ohne eine formelle Überweisung in die Praxis.

Patientenzugang zum niedergelassenen Hämatologen und Onkologen

	2011	2012	2013	2014	2015
Direktzugang	16,1 %	17,9 %	34,5 %	40,6 %	43,6 %
Überweisung	83,4 %	81,7 %	65,1 %	59,1 %	56,0 %

Einbezogen: 137-147 onkologische Schwerpunktpraxen

Abbildung 26

Patientenzugang zu onkologischen Schwerpunktpraxen 2015

Zugangsart	Fälle	Ärzte	Fälle je Arzt
Überweisung Hausarzt	105.092	28.726	3,7
Überweisung Facharzt	13.981	5.609	2,5
Ohne Überweisung	113.656	-	-
Zusammen	232.729	34.335	-

Einbezogen: 141 onkologische Schwerpunktpraxen

Abbildung 27

Natürlich stehen Hausärzte ganz im Vordergrund der wohnortnahen, ambulanten onkologischen Versorgungsnetzwerke. Jede onkologische Schwerpunktpraxis zählte im Durchschnitt 203 Hausärzte (inkl. hausärztliche Internisten) zu ihren Kooperationspartnern, die in den Abrechnungsunterlagen einzelner Patienten im dritten Quartal 2015 als zuweisende Ärzte verzeichnet waren. Daneben gab es rechnerisch weitere 40 niedergelassene Fachärzte pro Praxis, von denen Patienten zu einer onkologischen Schwerpunktpraxis vermittelt wurden.

Diese Zusammenarbeit wird offenbar auch von Seiten der Hausärzte überwiegend positiv bewertet. In einer Studie des Instituts für Allgemeinmedizin der Universität Frankfurt wurde die onkologische Versorgung im Hinblick auf die Sichtweise der Hausärzte genauer untersucht (Abbildung 28). In einer Befragung konnten 4.500 Hausärzte ihre Bewertung abgeben, wie

sie die Zusammenarbeit mit den niedergelassenen Fachärzten für Hämatologie und Onkologie bewerten. Erfreulicherweise erhielt diese Facharztgruppe von den Hausärzten in Bezug auf fast alle untersuchten Ebenen der Kooperation hohe Zustimmungswerte. Hausärzte und niedergelassene Hämatologen und Onkologen sind offenbar in sehr vielen Fällen in hoher Übereinstimmung gemeinsam mit der Versorgung ihrer Patienten befasst. Informationsaustausch und gegenseitige Unterstützung scheinen zu funktionieren - im Interesse der Patienten. Die Hausärzte bescheinigen den niedergelassenen Hämatologen und Onkologen ihrerseits eine gute Kooperationsbereitschaft und setzen sie damit auch deutlich von ihren anderen ärztlichen Kooperationspartnern, z. B. im Krankenhaus, ab.

Aussagen von Hausärzten über die Zusammenarbeit mit niedergelassenen Hämatologen und Onkologen

Survey unter 4.500 Hausärzten 2015. Anteil der Zustimmung (trifft eher zu/trifft voll zu) zu den Aussagen.

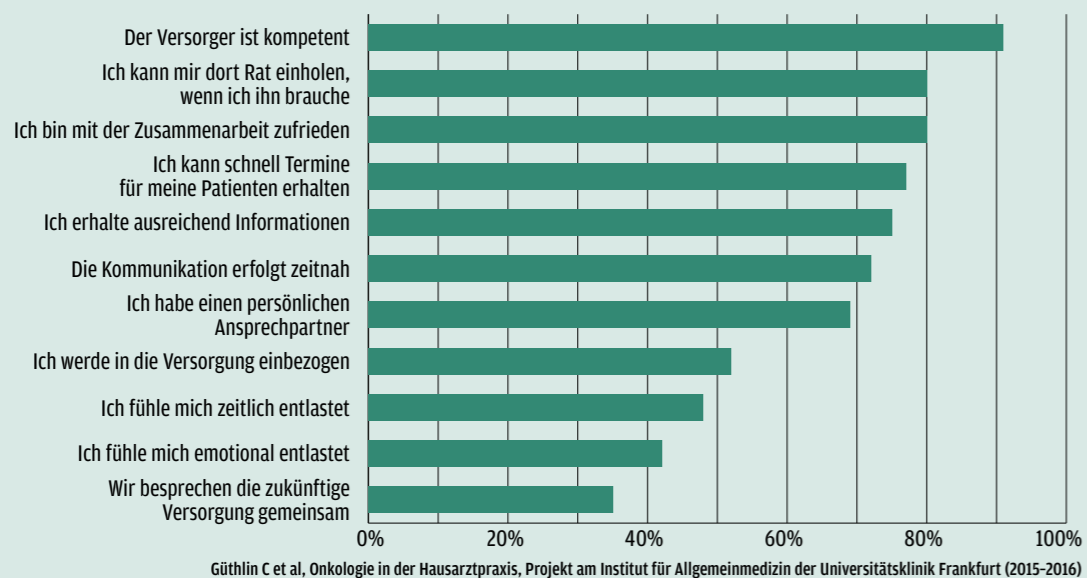


Abbildung 28

Kooperationsbereitschaft anderer Leistungsanbieter

Wie sehen BNHO-Mitglieder ihre Kooperationspartner?

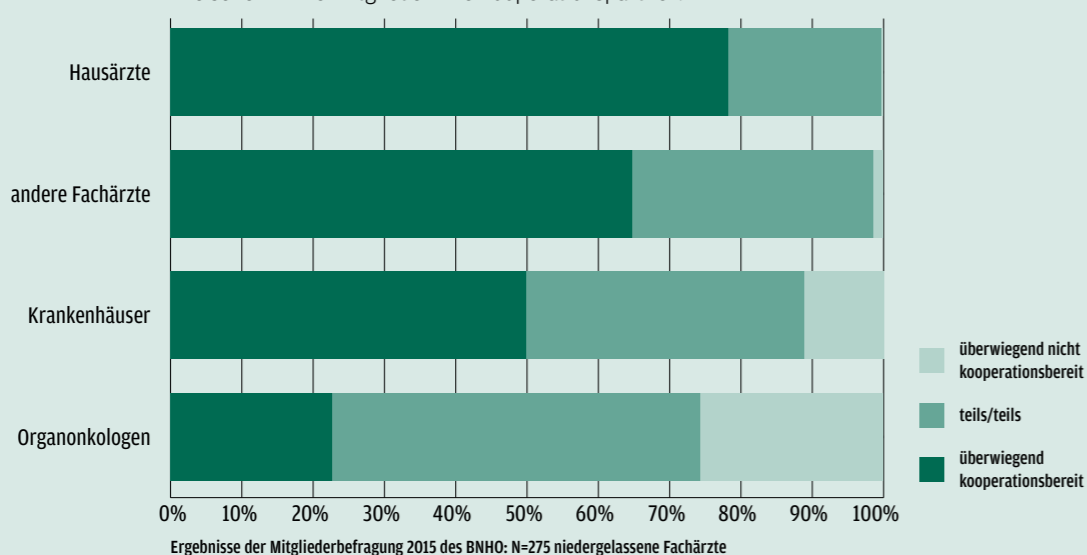


Abbildung 29

Die Hälfte der fachärztlichen Zuweiser, deren Patienten in onkologischen Schwerpunktpraxen weiterversorgt werden, vertreten das Fachgebiet der Gynäkologie. Rechnerisch sind es 16 niedergelassene Gynäkologen, von denen eine onkologische Schwerpunktpraxis Patienten pro Quartal aufnimmt. Für Fachärzte andere Fachdisziplinen sind die niedergelassenen Hämatologen und Onkologen demgegenüber eher seltene Ansprechpartner, wenn es um die weitere Behandlung eines Patienten geht. Natürlich bilden diese Überweisungsangaben aus den Abrechnungsdaten der onkologischen Schwerpunktpraxen die reale tägliche Kooperation und Kontaktpflege jedes Onkologen z. B. mit Spezialisten aus der Radiologie, Pathologie, Labormedizin usw. nur sehr ungenügend oder überhaupt nicht ab. Viele Interaktionen mit anderen Fachärzten finden z. B. in Tumorkonferenzen oder in konsiliarischen Zusammenhängen statt, die in diesen Abrechnungsdaten bislang keine Spuren hinterlassen.

In einer Befragung seiner Mitglieder hat sich der Berufsverband der niedergelassenen Hämatologen und Onkologen Ende 2015 nach der Sichtweise auf die Kooperationssituation in der onkologischen Versorgung erkundigt. Die guten Kooperationsbeziehungen zu den Hausärzten bilden sich auch hier in den Beurteilungen der Fachärzte für Hämatologie und Onkologie ab (Abbildung 29). Verbesserungsbedarf scheint auf jeden Fall in den Kooperationsstrukturen zu Facharztgruppen zu bestehen, die ihrerseits an der onkologischen Versorgung mitwirken. Damit dokumentiert diese Befragung eine wesentliche Herausforderung für die Qualitätsentwicklung in der onkologischen Versorgung, für die Interdisziplinarität eine unumstrittene Notwendigkeit ist, welche sich im Alltag aber offenbar nicht immer unbelastet realisieren lässt.

Zur Arbeit des WINHO

Das Wissenschaftliche Institut der Niedergelassenen Hämatologen und Onkologen will mit seinen Qualitätsberichten zur Transparenz in der ambulanten onkologischen Versorgung beitragen. Hierzu werden Erhebungen und Auswertungen auf verschiedenen Ebenen in Zusammenarbeit mit den onkologischen Schwerpunktpraxen in Deutschland durchgeführt. Zum Teil werden die vorgelegten Ergebnisse und Themen an anderer Stelle ausführlich publiziert oder im Rahmen von Kongressbeiträgen der Fachöffentlichkeit vorgestellt.

Die Ausführungen in diesem Qualitätsbericht basieren auf der Mitwirkungsbereitschaft von Patienten, Mitarbeitern und Fachärzten in diesen Praxen. Ihnen sind wir für diese Mitwirkung sehr verbunden und zu Dank verpflichtet. Unser Dank gilt auch dem Zentralinstitut für die kassenärztliche Versorgung (ZI), das sich im Rahmen unserer Arbeit zur Erhebung von Qualitätsindikatoren mit einer finanziellen Förderung beteiligt hat.

Das WINHO hat sich seit mehr als zehn Jahren in einer kontinuierlichen Zusammenarbeit mit den niedergelassenen Hämatologen und Onkologen im Bereich der Versorgungsforschung und Qualitätsförderung etabliert. Das WINHO versteht sich als Teil des Netzwerks Versorgungsforschung in Deutschland und setzt sich gemeinsam mit vielen anderen wissenschaftlichen Partnern dafür ein, dass die zahlreichen Fragestellungen aus der onkologischen Versorgungspraxis einer wissenschaftlichen Analyse und Lösungsentwicklung zugeführt werden. In dem Maße, in dem sich die Behandlung in immer engerer Weise mit der medizinischen Forschung und Entwicklung in der Onkologie verschränkt, so gilt dies auch für die Versorgung. Wir wünschen uns, dass die vielen hoffnungsvollen Ansätze der aktuellen klinischen Forschung zu ebenso intensiven Anstrengungen in der Entwicklung patientengerechter Versorgungskonzepte führen.

Impressum

Das Werk einschließlich all seiner Teile ist Eigentum der WINHO GmbH. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung der WINHO GmbH unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Mikroverfilmungen und die Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Stand: Dezember 2016

Herausgeber: Berufsverband der Niedergelassenen Hämatologen und Onkologen in Deutschland e. V. (BNHO)
Sachsenring 57
50677 Köln
www.BNHO.de

Redaktion: Dr. Walter Baumann
Dr. Jochen Heymanns
Dipl.-Psych. Astrid Klein
Uirassu Borges (M.Sc.)
Martin Mödder (M.A./M.Sc.)
Sandra Osburg (MHMM)

Design: Artus.Atelier GmbH & Co. KG, Erfurt
Druck: DRV OHG, Erfurt

Wissenschaftliches Institut
der Niedergelassenen Hämatologen
und Onkologen - WINHO - GmbH

Geschäftsführer: Dr. Walter Baumann

Vor den Siebenburgen 2
50676 Köln

Tel.: 02 21 - 933 19 19 0
Fax: 02 21 - 933 19 19 20

E-Mail: info@winho.de
www.winho.de

© by WINHO GmbH, alle Rechte vorbehalten

Onkologische Schwerpunktpraxen

BADEN - WÜRTTEMBERG

Mannheimer Onkologie Praxis

Dr. med. Jürgen Brust
 Dr. med. Dieter Schuster
 Dr. med. Christoph Plöger
 Prof. Dr. med. Manfred Hensel
 Q5, 14-22 | 68161 Mannheim
 Telefon (06 21) 2 24 30
 Telefax (06 21) 2 84 33
<http://www.onkologische-praxis-mannheim.de>

Onkologische Schwerpunktpraxis Heidelberg

Dr. med. Stefan Fuxius
 Dr. med. Andreas Karcher
 Dr. med. Daniel Debatin
 Kurfürstenanlage 34 | 69115 Heidelberg
 Telefon (0 62 21) 71 49 90
 Telefax (0 62 21) 7 14 99 16
www.onko-heidelberg.de

Onkologische Praxis und Tagesklinik am Bahnhof

Dr. med. Gregor Springer
 Friedrichstraße 9 A | 70174 Stuttgart
 Telefon (07 11) 2 22 02 44
 Telefax (07 11) 2 22 02 55

Onkologie-Rotebühlplatz MVZ-GmbH

Dr. med. Heinrich Fiechtner
 Rotebühlplatz 17 | 70178 Stuttgart
 Telefon (07 11) 2 52 55 50
 Telefax (07 11) 2 52 55 510

Onkologische Schwerpunktpraxis

Dr. med. Hans Roland Schmitt
 Kirchstraße 3 | 70839 Gerlingen
 Telefon (0 71 56) 2 22 40
 Telefax (0 71 56) 43 28 88

Onkologie Ludwigsburg

Dr. med. Thomas Ulshöfer
 Martin-Luther-Straße 79/2 | 71636 Ludwigsburg
 Telefon (0 71 41) 2 98 25 25
 Telefax (0 71 41) 2 98 25 33
<http://www.onkologie-ludwigsburg.de>

Onkologische Schwerpunktpraxis

Dr. med. Michael Haen
 Keltornstraße 2 | 72070 Tübingen
 Telefon (0 70 71) 5 67 80
 Telefax (0 70 71) 5 67 81

Onkologische Schwerpunktpraxis / Internistische Gemeinschaftspraxis

Dr. med. Torsten Kamp
 Weberstraße 16 | 73240 Wendlingen
 Telefon (0 70 24) 23 31
 Telefax (0 70 24) 5 37 63
<http://www.onko-kamp.de>

Onkologische Schwerpunktpraxis Esslingen

Dr. med. Robert Eckert
 Berliner Straße 4 | 73728 Esslingen
 Telefon (07 11) 80 64 00 00
 Telefax (07 11) 80 64 00 01
<http://www.onkologie-esslingen.de>

AnthroMed Öschelbronn gGmbH Centrum für Integrative Medizin

Dr. med. O. Hartmut Rieß
 Am Eichhof 30 | 75223 Niefern-Öschelbronn
 Telefon (0 72 33) 6 81 25
 Telefax (0 72 33) 6 82 87
<http://www.anthromed-oeschelbronn.de>

Gemeinschaftspraxis für Hämatologie, Onkologie und Infektiologie

Dr. med. Franz A. Mosthaf
 Dr. med. Maria Procaccianti
 Dr. med. Katrin Zutavern-Bechtold
 Kriegsstraße 236 | 76135 Karlsruhe
 Telefon (07 21) 85 35 05
 Telefax (07 21) 85 35 06
<http://www.onkologie-karlsruhe.de>

Onkologie in Ettlingen

Dr. med. Albrecht Lindemann
 Wilhelmstraße 1 | 76275 Ettlingen
 Telefon (0 72 43) 37 46 50
 Telefax (0 72 43) 37 46 52
<http://onkologie-ettlingen.de>

Ambulantes Therapie-Zentrum für Hämatologie und Onkologie

Dr. med. Bernhard Linz
 Dr. med. Marianne Müller
 Dr. med. Andreas Jakob
 Dr. med. Henning Pelz
 Ebertplatz 12 a | 77654 Offenburg
 Telefon (07 81) 9 70 57 79
 Telefax (07 81) 9 70 57 83
<http://www.onkologie-offenburg.de>

Onkologische Schwerpunktpraxis

Dr. med. Georg Köchling
 Dr. med. Eva Hilgenfeld
 Dr. med. Michael Ehram
 Albert-Schweitzer-Straße 14 |
 78050 Villingen-Schwenningen
 Telefon (0 77 21) 9 94 95 90
 Telefax (0 77 21) 99 49 59 30
<http://www.onkologie-villingen.de>

Schwerpunktpraxis für Hämatologie und Internistische Onkologie, Gastroenterologie

Dr. med. Ulrich Banhardt
 Dr. med. Thomas Fietz
 Dr. med. Christian Hertkorn
 Virchowstrasse 10 c | 78224 Singen
 Telefon (0 77 31) 79 76 60
 Telefax (0 77 31) 7 97 66 99
<http://www.onkologie-bodensee.de>

Onkologische Schwerpunktpraxis

Dr. med. Tobias Reiber
 Schreiberstraße 20 | 79098 Freiburg
 Telefon (07 61) 2 92 17 87
 Telefax (07 61) 2 92 17 88

Praxis für interdisziplinäre Onkologie & Hämatologie GbR

Dr. med. Tilman Kirste
 Dr. med. Norbert Marschner
 Dr. med. Dieter Semsek
 Dr. med. Matthias Zaiss
 Wirthstraße 11 C | 79110 Freiburg
 Telefon (07 61) 38 68 70
 Telefax (07 61) 3 86 87 10
<http://www.onkologie-freiburg.de>

Onkologie Dreiländereck

Onkologische Schwerpunktpraxis Lörrach
 Dr. med. Jan Knoblich
 Prof. Dr. Richard Fischer
 Röntgenstraße 10 | 79539 Lörrach
 Telefon (0 76 21) 1 61 91 00
 Telefax (0 76 21) 1 61 91 01
<http://www.ospp-loe.de>

Onkologische Schwerpunktpraxis

PD Dr. med. Helmut Oettle
 Friedrichstraße 53 | 88045 Friedrichshafen
 Telefon (0 75 41) 2 89 95 60
 Telefax (0 75 41) 28 99 56 10

B A Y E R N

Onkologische Tagesklinik
Dr. med. Birgit Euchenhofer
Röntgenstraße 14 | 88048 Friedrichshafen
Telefon (0 75 41) 9 21 80
Telefax (0 75 41) 9 21 81 50
www.internisten-fn.de

Onkologie Ravensburg
Prof. Dr. med. Tobias Dechow
Prof. Dr. med. Thomas Decker
Dr. med. Christoph Nonnenbroich
Elisabethenstraße 19 | 88212 Ravensburg
Telefon (07 51) 3 66 19 70
Telefax (07 51) 36 61 97 66
<http://www.onkonet.eu>

Onkologische Schwerpunktpraxis
Dr. med. Volker Petersen
Iglauer Straße 2 | 89518 Heidenheim
Telefon (0 73 21 3) 42 80
Telefax (0 73 21) 34 28 10

MVZ Medizinisches Versorgungszentrum
Tauberfranken gGmbH
Dr. med. Peter Hoffmann
Bahnhofstraße 31 | 97877 Wertheim
Telefon (0 93 42) 93 49 88 40
Telefax (0 93 42) 93 49 88 49
<http://www.mvz-wertheim.de>

Gemeinschaftspraxis Drs. Klausmann
Dr. med. Martine Klausmann
Dr. med. Angelika Böhme
Dr. med. Silke Schirrmacher-Memmel
Elisenstraße 28 | 63739 Aschaffenburg
Telefon (0 60 21) 3 42 70
Telefax (0 60 21) 34 27 20
<http://www.klausmann.de>

Onkologie Aschaffenburg
Dr. med. Manfred Welslau
Am Hasenkopf 1 | 63739 Aschaffenburg
Telefon (0 60 21) 4 52 73 00
Telefax (0 60 21) 4 52 73 80
www.onkologie-aschaffenburg.de

Medizinisches Zentrum für Hämatologie
und Onkologie München MVZ GmbH
Prof. Dr. med. Christoph Salat
Dr. med. Oliver Stoetzer
Winthirstraße 7 | 80639 München
Telefon (0 89) 55 72 72
Telefax (0 89) 55 02 71 79
<http://www.haemato-onkologie-muenchen.de>

Nordbadpraxis
Dr. med. Gesa Geuther
Dr. med. Clemens Scheidegger
Schleißheimer Straße 130 | 80797 München
Telefon (0 89) 1 29 20 54
Telefax (0 89) 1 29 17 79
<http://www.nordbadpraxis.de>

Hämato-Onkologische Gemeinschaftspraxis
Pasing und Fürstenfeldbruck
Dr. med. Burkhard Schmidt
Dr. med. Michael Fromm
Dr. med. Elisabeth Wiesmeier
Dr. med. Petra Seufert
Dr. med. Peter Klapthor
Dr. med. Matthias Zingerle
Dr. med. Stefanie Galler
Bäckerstraße 4 | 81241 München
Telefon (0 89) 8 29 96 60
Telefax (0 89) 8 21 27 71
<http://www.onkologie-pasing.de>

Münchner Hämatologie Praxis - MHP -
Prof. Dr. med. Dr. phil. Torsten Haferlach
PD Dr. med. Wolfgang Kern
Max-Lebsche-Platz 31 | 81377 München
Telefon (0 89) 99 01 50
Telefax (0 89) 99 01 51 13
<http://www.mhp-online.com>

Onkologische Schwerpunktpraxis
Dr. med. Helmut Hitz
Richard-Strauss-Straße 82 | 81679 München
Telefon (0 89) 99 72 02 75
Telefax (0 89) 99 72 02 76

Internistische Gemeinschaftspraxis Germering
Prof. Dr. med. Christina Rieger
Dr. med. Nikolaus Gödel
Schillerstraße 15 | 82110 Germering
Telefon (0 89) 84 29 10
Telefax (0 89) 8 40 49 15

Schwerpunktpraxis und Tagesklinik
Dr. med. Michael Perker
Dr. med. Michael Sandherr
Röntgenstraße 4 | 82362 Weilheim
Telefon (08 81) 4 17 94 30
Telefax (08 81) 4 17 94 35
<http://www.lrz.tum.de>

Onkologische Schwerpunktpraxis
Dr. med. Sigrun Gabius
Sternstraße 12 | 83022 Rosenheim
Telefon (0 80 31) 1 23 61
Telefax (0 80 31) 1 29 72
<http://www.gabius-onkologie.de>

Gemeinschaftspraxis
Dr. med. Ursula Kronawitter
Dr. med. Christoph Jung
Schierghoferstraße 1 | 83278 Traunstein
Telefon (08 61) 7 08 79 30
Telefax (08 61) 7 08 79 31
<http://www.onkologie-traunstein.de>

Onkologische Schwerpunktpraxis
Dr. Ursula Vehling-Kaiser
Landgasse 132 | 84028 Landshut
Telefon (08 71) 27 53 81
Telefax (08 71) 2 50 84
<http://onkologie-landshut.de/>

Medizinisches Versorgungszentrum Ingolstadt
Dr. med. Gerald Gehbauer
Dr. med. Ole Maywald
Krumenauerstraße 42 | 85049 Ingolstadt
Telefon (08 41) 48 47 55
Telefax (08 41) 48 47 36
<http://www.onkologische-praxis-ingolstadt.de>

Internistisches Medizinisches
Versorgungszentrum Pfaffenhofen
Dr. med. Christoph von Streit
Hohenwarter Straße 31 | 85276 Pfaffenhofen
Telefon (08 44 1) 8 10 66
Telefax (08 44 1) 8 10 67
<http://www.internistenpfaffenhofen.de>

Onkologische Schwerpunktpraxis

Dr. med. Peter Schmidkonz
 Thomas-Wimmer-Straße 23 b | 85435 Erding
 Telefon (0 81 22) 16 40
 Telefax (0 81 22) 16 49
<http://www.dres-schmidkonz-erding.de>

Onkologische Schwerpunktpraxis
Gemeinschaftspraxis

Dr. med. Hans R. Slawik
 Dr. med. Margarete Plath
 Franziskanergasse 14 | 86152 Augsburg
 Telefon (08 21) 4 55 79 10
 Telefax (08 21) 45 57 91 29

Onkologische Gemeinschaftspraxis

Dr. med. Stephan Hochdörfer
 Dr. med. Bernd Schönberger
 Dr. med. Daniel Oruzio
 Sabine Gliemann
 Bergstraße 9 a | 86508 Rehling
 Telefon (0 82 37) 95 96 90
 Telefax (0 82 37) 9 52 96 66
<http://www.onkologiepraxis.com>

Onkologiezentrum Donauwörth

Prof. (SHB) Dr. med. Dirk Hempel
 Neudegger Allee 10 | 86609 Donauwörth
 Telefon (0 82 37) 95 96 90
 Telefax (0 82 37) 9 52 96 66
<http://www.onkologiezentrum.com>

Hämato-Onkologische Schwerpunktpraxis

Angelika Dürr
 Spitalplatz 155 C | 86633 Neuburg an der Donau
 Telefon (0 84 31) 27 25
 Telefax (0 84 31) 4 84 92
<http://www.praxisduerr.de>

Internistisches Facharztzentrum mit Dialyse

Dr. med. Dietrich Ellbrück
 Dr. med. Jürgen Jäckle
 Dr. med. Michael Niedermeier
 Donaustraße 78 | 87700 Memmingen
 Telefon (0 83 31) 83 43 00
 Telefax (0 83 31) 83 43 20
<http://www.dialyse-mm.de>

Internistische Gemeinschaftspraxis

Dr. med. Michael Schauer
 Dr. med. Susanne Feigl-Lurz
 Dr. med. Jan Wortmann
 Spitalgasse 2-4 | 90403 Nürnberg
 Telefon (09 11) 23 88 80
 Telefax (09 11) 2 38 88 23
<http://www.internisten-spitalgasse.de>

Onkologische Gemeinschaftspraxis

Dr. med. Jochen Wilke
 Dr. med. Harald Wagner
 Dr. med. Alexander Petzoldt
 Jacob-Henle-Straße 1 | 90766 Fürth
 Telefon (09 11) 97 92 22 30
 Telefax (09 11) 9 79 22 23 99
<http://www.onkologie-fuerth.de>

Internistische Schwerpunktpraxis

Dr. med. Michael J. Eckart
 Dr. med. Babette Häcker
 Nägelsbachstraße 49 c | 91052 Erlangen
 Telefon (0 91 31) 7 62 50
 Telefax (0 91 31) 76 25 44
<http://www.isp-erlangen.de>

Ambulantes Onkologie Centrum

Dr. med. Markus Hahn
 Dr. med. Sebastian Müller
 Schöneckerstraße 7 | 91522 Ansbach
 Telefon (09 81) 97 07 90
 Telefax (09 81) 9 70 79 50
<http://www.onkologie-ansbach.de>

Praxis für Onkologie, Muhr am See

Dr. med. Philipp Schauenberg
 Dr. med. Gerhard Schmidt
 Kirchplatz 2 | 91735 Muhr am See
 Telefon (0 98 31) 90 51
 Telefax (0 98 31) 44 24

Onkologische Schwerpunktpraxis Neumarkt

Dr. med. Ekkehart Ladda
 Nürnberger Straße 12 | 92318 Neumarkt
 Telefon (0 91 81) 46 45 26
 Telefax (0 91 81) 46 45 27
<http://www.onkologie-neumarkt.de>

Schwerpunktpraxis und Tagesklinik für
Hämatologie und Onkologie

Dr. med. Alexander Kröber
 Dr. med. Catarina Stosiek
 Dr. med. Robert Dengler
 Dr. med. Tanja Zilch
 Hildegard-von-Bingen-Straße 1 |
 93053 Regensburg
 Telefon (09 41) 20 60 30 40
 Telefax (09 41) 2 06 03 04 33
<http://www.die-onkologen.de/home.phtml>

MVZ Klinikum Straubing GmbH

Fachbereich Hämatologie und Onkologie
 PD Dr. med. Jochen Gassinger
 Dr. med. Gernot Freunek
 Dr. med. Karl Murmann
 Dr. med. Carmen Maier
 Andrea Pajatsch
 Sankt Elisabethstraße 23 | 94315 Straubing
 Telefon (0 94 21) 9 07 77
 Telefax (0 94 21) 9 07 79
<http://www.mvz-klinikum-straubing.de>

Schwerpunktpraxis für Hämatologie
und Onkologie

Dr. med. Andreas Hübner
 Spinnereistraße 5 b | 95445 Bayreuth
 Telefon (09 21) 72 66 90
 Telefax (09 21) 7 26 69 22
<http://www.onko-doc.de>

Schwerpunktpraxis für Hämatologie
und Internistische Onkologie Coburg

Dr. med. Thomas Zöllner
 Gustav-Hirschfeld-Ring 6 | 96450 Coburg
 Telefon (0 95 61) 23 45 40
 Telefax (0 95 61) 23 45 41 99
<http://wp.zoeller.de/>

Hämatologisch-Onkologische
Schwerpunktpraxis Würzburg

Dr. med. Rudolf Schlag
 Dr. med. Björn Schöttker
 Dr. med. Joachim Haas
 Schweinfurter Straße 7 | 97080 Würzburg
 Telefon (09 31) 32 26 70
 Telefax (09 31) 32 26 722
<http://www.schlag-onkologie.de>

BERLIN

Gemeinschaftspraxis
Dipl.-Med. Natalia Wiener
Dr. med. Lars Meyer
Dr. med. Alicja Mrózek
Ostseestraße 107 | 10409 Berlin
Telefon (0 30) 4 45 82 01
Telefax (0 30) 4 46 90 57

Onkologische Schwerpunktpraxis Tiergarten
Dr. med. Dorothea Kingreen
Dr. med. Antje Koschuth
Dr. med. Stefan Wöhner
Rathenower Straße 5 | 10559 Berlin
Telefon (0 30) 3 94 20 03
Telefax (0 30) 3 94 84 17
<http://www.onkologie-tiergarten.de>

Onkologische Schwerpunktpraxis Kurfürstendamm
Dr. med. Ingo Schwaner
Dr. med. Ulrike Schneider
PD Dr. med. Ingo Tamm
Kurfürstendamm 65 | 10707 Berlin
Telefon (0 30) 8 87 74 25 70
Telefax (0 30) 8 87 74 25 71
<http://www.onkologie-kurfuerstendamm.de>

Praxis am Volkspark
Dr. med. Gunhild Kühn
Bundesallee 55 | 10715 Berlin
Telefon (0 30) 84 72 35 35
Telefax (0 30) 84 72 35 37
<http://www.praxis-kuehn.de>

MVZ Hämatologie Onkologie Tempelhof
Dr. med. Knut Ulbrich
Dr. med. Friedrich Ludwig
Peter Martin
Antje Urmersbach
Ringbahnstraße 76-80 | 12103 Berlin
Telefon (0 30) 68 32 82 50
Telefax (0 30) 6 83 28 25 22

Onkologische Schwerpunktpraxis
Dr. med. Ilona Blau
Florastraße 44 | 13187 Berlin
Telefon (0 30) 46 60 61 55
Telefax (0 30) 46 60 61 57
<http://www.onkologie-am-gesundbrunnen.de>

Onkologische Schwerpunktpraxis Berlin
Dr. med. John Heim
Dr. med. Jörg Reichert
Müllerstraße 51 | 13349 Berlin
Telefon (0 30) 4 53 50 53
Telefax (0 30) 4 54 33 93
<http://www.onkologische-schwerpunktpraxis.de>

Medizinisches Versorgungszentrum Berlin-Tegel
Dr. med. Christoph Longin
Dr. med. Gernot Reich
Berliner Straße 25-26 | 13507 Berlin
Telefon (0 30) 8 10 58 90
Telefax (0 30) 81 05 89 22
<http://www.onkologie-tegel.de>

Ambulantes Tumorzentrum Spandau
Dr. med. Benno Mohr
Dr. med. Uwe Peters
Dr. Sabine Säuberlich-Knigge
Klosterstraße 34/35 | 13581 Berlin
Telefon (0 30) 35 30 33 66
Telefax (0 30) 35 30 33 67
<http://www.onkologie-spandau.de/>

Medizinisches Versorgungszentrum Onkologischer
Schwerpunkt am Oskar-Helene-Heim
Dr. med. Julia Herrenberger
Dr. med. Christiane Keitel-Wittig
Dr. med. Andreas Kirsch
Clayallee 225 a | 14195 Berlin
Telefon (0 30) 6 44 99 52 30
Telefax (0 30) 6 44 99 52 33
<http://www.onkologie-ohh.de>

BRANDENBURG

Medizinisches Versorgungszentrum für
Blut- und Krebserkrankungen
Dr. med. Georg Günther
Dr. med. Annette Sauer
Dr. med. Anke Gerhardt
Dr. med. Hartmut Linde
Kurfürstenstraße 20 | 14467 Potsdam
Telefon (03 31) 50 58 90
Telefax (03 31) 5 05 89 29
<http://www.onkopraxis-potsdam.de>

Onkologische Schwerpunktpraxis
Dipl.-Med. Carola Saati
PD Dr. med. Kristoph Jahnke
Lüder Fritz
Hochstraße 29 | 14770 Brandenburg/Havel
Telefon (0 33 81) 41 12 20
Telefax (0 33 81) 41 12 29
<http://www.onkologie-brandenburg.de>

Onkologische Schwerpunktpraxis
Prof. Dr. med. Michael Kiehl
Dipl.-Med. Wolfgang Stein
Müllroserchaussee 7 | 15236 Frankfurt an der Oder
Telefon (03 35) 5 48 46 41
Telefax (03 35) 5 48 46 42

BREMEN

Onkologisch-Hämatologische Schwerpunktpraxis
Dr. med. Gabriele Doering
Schwachhauser Heerstraße 50 | 28209 Bremen
Telefon (04 21) 6 96 09 60
Telefax (04 21) 69 60 96 99
<http://www.dres-doering.de>

Hämato-Onkologische Gemeinschaftspraxis
Dr. med. Heinz-Jürgen Igelmann
Dr. med. Karl Wietholt
Parkallee 41-45 | 28209 Bremen
Telefon (04 21) 32 04 64
Telefax (04 21) 32 40 53
<http://www.bremer-onkologen.de>

H A M B U R G

Onkologische Schwerpunktpraxis Eppendorf
 Prof. Dr. med. Susanna Hegewisch-Becker
 Dr. med. Eray Gökkurt
 Eppendorfer Landstraße 42 | 20249 Hamburg
 Telefon (0 40) 4 60 20 01
 Telefax (0 40) 47 35 47
<http://www.onkologie-eppendorf.de>

Überörtliche Gemeinschaftspraxis
 Schwerpunkt Hämatologie, Onkologie und
 Palliativmedizin
 Dr. med. Karl Verpoort
 Dr. med. Jan Wierecky
 Dr. med. Wolfgang Zeller
 Hohe Weide 17 b | 20259 Hamburg
 Telefon (0 40) 3 57 17 77 50
 Telefax (0 40) 3 57 17 77 10
www.onkologie-hamburg.de

Onkologie Lerchenfeld
 Dr. med. Andreas Mohr
 Dr. med. Klaus Becker
 Dr. med. Volkmar Böhme
 Dr. med. Thomas Wolff
 Dr. med. Ulrike Brandl
 Lerchenfeld 14 | 22081 Hamburg
 Telefon (0 40) 22 71 80 46
 Telefax (0 40) 22 71 80 67
<http://www.onkologie-lerchenfeld.de>

Onkologische Schwerpunktpraxis
 Dr. med. Thomas A. Walter
 Heegbarg 8 | 22391 Hamburg
 Telefon (0 40) 41 91 05 85
 Telefax (0 40) 41 91 05 86
<http://www.onkologie-walter.de>

Hämatologisch-Onkologische Schwerpunktpraxis
 Dr. med. Mathias Bertram
 Dr. med. Sigrun Müller-Hagen
 Süntelstraße 11 a | 22457 Hamburg
 Telefon (0 40) 27 88 23 30
 Telefax (0 40) 040 59 35 45 20
<http://www.onkologie-partner.de>

Hämatologisch-Onkologische Praxis Altona
 Dr. med. Erik Engel
 Dr. med. Lutz Scherlitzky
 Dr. med. Wiebke Hollburg
 PD Dr. med. Gunter Schuch
 Dr. med. Bernd Flath
 Dr. med. Claudia Wenzel
 Mörkenstraße 47 | 22767 Hamburg
 Telefon (0 40) 3 80 21 20
 Telefax (0 40) 38 02 12 69
<http://www.hopa-hamburg.de>

H E S S E N

Hämatologisch-Onkologische Praxis
 Waldeck-Frankenberg
 Dr. med. Jörg Stahl
 Prof. Dr. med. Oliver Rick
 Gustav-Görner-Allee 2 | 34537 Bad Wildungen
 Telefon (0 56 21) 10 41
 Telefax (0 56 21) 37 00
<http://www.onkologie-stahl.de>

MVZ am Obertor GmbH
 Dr. med. Wolfgang Weber
 Obertorstraße 9 | 34576 Homberg/Efze
 Telefon (0 56 81) 93 12 10
 Telefax (0 56 81) 931 21 21
<http://www.mvz-am-obertor.de>

Praxis für Innere Medizin, Hämatologie und
 internistische Onkologie
 Dr. med. Frank Weidenbach
 Dr. med. Christina Balsler
 Erlenring 9 | 35037 Marburg
 Telefon (0 64 21) 9 29 50
 Telefax (0 64 21) 92 95 29
<http://www.balsler-weidenbach.de>

Gemeinschaftspraxis für Hämatologie und
 Onkologie Gießen
 Dr. med. G. C. Schliesser
 PD Dr. med. Andreas Käbisch
 Dr. med. Christoph Weber
 Wingertshecke 6 | 35392 Gießen
 Telefon (06 41) 94 46 10
 Telefax (06 41) 9 44 61 29
<http://www.onkologie-praxis-giessen.de>

MVZ Alsfeld - Onkologie
 Susanne Simon-Becker
 Schwabenröder Straße 81 a | 36304 Alsfeld
 Telefon (0 66 31) 98 16 66
 Telefax (0 66 31) 98 16 69
<http://www.mvz-alsfeld.de>

Hämatologisch-Onkologische Gemeinschaftspraxis
 am Bethanien-Krankenhaus
 Prof. Dr. med. Hans Tesch
 Prof. Dr. med. Wolfgang Knauf
 PD Dr. med. Ralf Grunewald
 Dr. med. Jochen Breuer
 Dr. med. Christian J. Schmitt
 Im Prüfling 17-19 | 60389 Frankfurt am Main
 Telefon (0 69) 45 10 80
 Telefax (0 69) 45 82 57
<http://www.onkologie-bethanien.de>

Onkologische Schwerpunktpraxis
 Dr. med. Ernst-Baldur Rohwedder
 Haingasse 22 | 61348 Bad Homburg v. d. H.
 Telefon (0 61 72) 2 13 45
 Telefax (0 61 72) 2 13 47

Gastroenterologisch-onkologische Praxis
 Dr. med. Stephan Dols
 Dr. med. Christoph A. Burchardt
 Kirchstraße 9 | 61462 Königstein
 Telefon (0 61 74) 93 66 60
 Telefax (0 61 74) 93 66 75
<http://www.gastroenterologie-hochtaunus.de>

Hämatologische und Onkologische
Gemeinschaftspraxis
Harald Balló
Dr. med. Hans-Peter Böck
Marktplatz 11 | 63065 Offenbach am Main
Telefon (0 69) 81 26 26
Telefax (0 69) 82 64 28
<http://www.onkologie-offenbach.de>

Gemeinschaftspraxis für Hämatologie
und Onkologie
Fachärzteezentrum an der Asklepios Klinik Langen
Dr. med. Andreas Köhler
Dr. med. Roswitha Fuchs
Röntgenstraße 6-8 | 63225 Langen
Telefon (0 61 03) 3 01 82 70
Telefax (0 61 03) 3 01 82 73
<http://www.onkologie-langen.de>

Onkologische Gemeinschaftspraxis
Dr. med. Gerd Lautenschläger
Dr. med. Florian Fauth
Dr. med. Yvonne Luft
Krämerstraße 22 a | 63450 Hanau am Main
Telefon (0 61 81) 25 55 35
Telefax (0 61 81) 25 55 02
<http://www.onkologie-hanau.eu>

Onkologische Schwerpunktpraxis Darmstadt
Dr. med. Georgi Kojouharoff
Dr. med. Gerrit Dingeldein
Dr. med. Michael Rieger
Landgraf-Georg-Straße 100 | 64287 Darmstadt
Telefon (0 61 51) 13 04 80
Telefax (0 61 51) 1 30 48 10
<http://www.onkologie-darmstadt.de>

Überörtliche Gemeinschaftspraxis
Dr. med. Markus Klein
Olav Heringer
Langenbeckplatz 2 | 65189 Wiesbaden
Telefon (06 11) 20 50 90
Telefax (06 11) 2 05 09 19
<http://www.medicum-wiesbaden.de>

Onkologische Schwerpunktpraxis und Tagesklinik
PD Dr. med. Gernot Seipelt
Dr. med. Ursula Koch
Kronbergerstraße 38 | 65812 Bad-Soden/Taunus
Telefon (0 61 96) 65 76 60
Telefax (0 61 96) 65 76 61
<http://www.onkologie-main-taunus.de>

MECKLENBURG - VORPOMMERN

Gemeinschaftspraxis für Hämatologie und
Onkologie
Dr. med. Volker Lakner
Dipl.-Med. Susanne Decker
Wismarsche Straße 32, 18057 Rostock
Telefon (03 81) 4 99 79 99
Telefax (03 81) 4 93 42 76

Gemeinschaftspraxis
Dr. med. Henning Eschenburg
Dr. med. Stefan Wilhelm
Dr. med. Stefan Duda
Am Wall 1 | 18273 Güstrow
Telefon (0 38 43) 77 49 06
Telefax (0 38 43) 77 49 07

Onkologische Schwerpunktpraxis
Dr. med. Detlev Hähling
Kieler Straße 31 a | 19057 Schwerin
Telefon (03 85) 48 85 44 92
Telefax (03 85) 48 85 44 93
<http://www.onkologie-schwerin.de>

Gemeinschaftspraxis
Dr. med. Katrin Gröpler
Ulrike Trieglaff
Lübsche Straße 146 | 23966 Wismar
Telefon (0 38 41) 32 62 60
Telefax (0 38 41) 32 60 75
<http://www.onkologie-wismar.de/>

NIEDERSACHSEN

Gemeinschaftspraxis für Hämatologie und
Onkologie
Dr. med. Paraskevi Tatsis
Dr. med. Heike Schieder
Steinbecker Straße 44 | 21244 Buchholz
Telefon (0 41 81) 13 13 90
Telefax (0 41 81) 13 13 95

Onkologische Schwerpunktpraxis Lüneburg
Dr. med. Peter Heinkele
Dr. med. Jan Rutjes
Dr. med. Karin Link
Schildsteinweg 26 | 21339 Lüneburg
Telefon (0 41 31) 4 08 68 60
Telefax (0 41 31) 40 86 86 20
<http://www.onkopraxis-lueneburg.de>

Onkologische Praxis Oldenburg / Delmenhorst
Dr. med. Burkhard Otremba
Dr. med. Daniel Reschke
Dr. med. Iris Zirpel
Dr. med. Ralf Bodo Kühn
Dr. med. Wolfram Ruff
Grüne Straße 11 | 26121 Oldenburg
Telefon (04 41) 7 70 59 80
Telefax (04 41) 77 05 98 10
<http://www.onkopraxis-oldenburg.de>

Praxisgemeinschaft für Onkologie
und Urologie, Wilhelmshaven
Yolanda Rodemer
Tobias Wismann
Friedrich-Paffrath-Straße 98 |
26389 Wilhelmshaven
Telefon (0 44 21) 95 60 00
Telefax (0 44 21) 9 56 00 60
<http://www.onkologie-wilhelmshaven.de>

Onkologie Leer – Emden – Papenburg

Dr. med. Lothar Müller
Carsten Janßen
Dr. med. Marc-Peter Ufen
Dr. med. Andrea Renzelmann
Annenstraße 11 | 26789 Leer
Telefon (04 91) 98 79 10
Telefax (04 91) 9 87 91 11
<http://www.onkologie-leer.de>

Onkologische Praxis Verden

Dr. med. Freerk Müller
Eitzer Straße 18 | 27283 Verden
Telefon (0 42 31) 93 25 49
Telefax (0 42 31) 9 85 23 58
<http://www.onkologie-verden.de>

Onkologische Schwerpunktpraxis Celle

Dr. med. Michael Varvenne
Dr. med. Jan Titgemeyer
Neumarkt 1 d | 29221 Celle
Telefon (0 51 41) 97 47 40
Telefax (0 51 41) 9 74 74 99
<http://www.onkologie-celle.de>

Immunologisch-onkologische
Ambulanz

PD Dr. med. Peter von Wussow
PD Dr. med. Hartmut Kirchner
Rösebeckstraße 15 | 30159 Hannover
Telefon (05 11) 30 69 99 99
Telefax (05 11) 30 69 99 98

Onkologisches Ambulanzzentrum OAZ
Hannover

Dr. med. Hans-Ulrich Ehlers
Prof. Dr. med. Michael Koenigsmann
Dr. med. Michael Gärtner Marienstraße
90 | 30171 Hannover Telefon (05 11) 30
26 50
Telefax (05 11) 36 37 44
www.onkologie-hannover.de

Gemeinschaftspraxis für Hämatologie/Onkologie

Dr. med. Detlev Schröder
Karl-Wiechert-Allee 1 a | 30625 Hannover
Telefon (05 11) 5 54 73 83
Telefax (05 11) 5 54 73 84
<http://www.onkologiehannover.de>

Versorgungsübergreifende internistische
Gemeinschaftspraxis

Dr. med. Felix Wullstein-Winkler
Dr. med. Lutz Brinkmann
Würzburger Straße 13 | 30880 Laatzen
Telefon (05 11) 9 82 24 54
Telefax (05 11) 9 82 24 57
<http://www.onkolaatzen.de>

Onkologische Schwerpunktpraxis

Dr. med. Bernd Sievers
Dr. med. Werner Freier
Goslarsche Landstraße 19 | 31135 Hildesheim
Telefon (0 51 21) 9 12 91 40
Telefax (0 51 21) 91 29 14 40
<http://www.onkologie-hildesheim.de>

Internistische Schwerpunktpraxis

Dr. med. Stefanie Broszeit-Luft
Dr. med. Irina Bauer
Iltener Straße 46 | 31275 Lehrte
Telefon (0 51 32) 8 33 30
Telefax (0 51 32) 83 33 38
<http://www.lehrte-onkologie.de>

Hämatologisch-onkologische Schwerpunktpraxis

Dr. med. Barbara Tschene
Lindenstraße 77 | 31535 Neustadt am Rübenberge
Telefon (0 50 32 89) 89 12 70
Telefax (0 50 32 89) 12 72 00
<http://www.tschene-onkologie.de>

Hämatologische & Onkologische Praxis Stadthagen

Dr. med. Constanze Priebe-Richter
Dr. med. Özlem Stange-Budumlu
Am Krankenhaus 1 | 31655 Stadthagen
Telefon (0 57 21) 99 51 02
Telefax (0 57 21) 99 51 03
<http://www.onkologie-stadthagen.de>

Onkologische Schwerpunktpraxis

Dr. med. Oleg Rubanov
Lohstraße 4 | 31785 Hameln
Telefon (0 51 51) 40 66 66
Telefax (0 51 51) 4 06 66 70
<http://www.onkologie-rubanov.de>

Onkologische Schwerpunktpraxis

Dr. med. Matthias Adler
Andreas Pies
Dr. med. Oliver Marschal
Dr. med. Sabine Wöhle
Auguststraße 21-23 | 38100 Braunschweig
Telefon (05 31) 2 40 66 40
Telefax (05 31) 2 40 66 41

MVZ Onkologische Kooperation Harz

Dr. med. Andreas Hoyer
Dr. med. Hans Werner Tessen
Dr. med. Mark-Oliver Zahn
Kösliner Straße 14 | 38642 Goslar
Telefon (0 53 21) 68 61 02
Telefax (0 53 21) 68 61 16
<http://www.onkologie-goslar.de>

Hämatologisch-Onkologische Gemeinschaftspraxis

Dr. med. Ulrich Hutzschenreuter
Dr. med. Uwe Sauer
Albert-Schweitzer-Straße 20 | 48527 Nordhorn
Telefon (0 59 21) 78 82 09
Telefax (0 59 21) 78 82 12
<http://www.onkologie-nordhorn.de>

N O R D R H E I N - W E S T F A L E N

Internistische Gemeinschaftspraxis

Dr. med. Peter Harms
Dr. med. Hildegund Behr
Brucher Straße 17 | 32545 Bad Oeynhausen
Telefon (0 57 31) 79 02 10
Telefax (0 57 31) 79 02 11
<http://www.phv-dialyse.de/badoeynhausen/praxis>

Facharztpraxis für Hämatologie und Onkologie

Dr. med. Regina Schwarz
Lagesche Straße 1 | 32756 Detmold
Telefon (0 52 31) 45 84 90
Telefax (0 52 31) 4 58 49 10
<http://www.dr-schwarz-detmold.de>

Onkologische Schwerpunktpraxis

Dr. med. Siegfried Bernhard Rösel
Dr. med. Reinhard Depenbusch
Prof. Dr. med. Claus Gropp
PD Dr. med. Philipp Schütt
Brunnenstraße 14 | 33332 Gütersloh
Telefon (0 52 41) 8 32 81 00
Telefax (0 52 41) 8 32 81 03
<http://www.onkologie-guetersloh.de>

Onkologische Schwerpunktpraxis Bielefeld

Dr. med. Marianne Just
Dr. med. Paul Düwel
Dr. med. Hendrik Riesenberg
Dr. med. Erhardt Schäfer
Dr. med. Siemke Steinke
Teutoburger Straße 60 | 33604 Bielefeld
Telefon (05 21) 9 88 77 70
Telefax (05 21) 98 87 77 29
<http://www.onkologie-bielefeld.de>

Schwerpunktpraxis für Hämatologie und
medizinische Onkologie
Dr. med. Marie-Luise Plingen
Grabenstraße 17 | 40123 Düsseldorf
Telefon (02 11) 36 77 77 80
Telefax (02 11) 36 77 77 89
<http://www.onkologie-praxis-duesseldorf.de>

Medizinisches Versorgungszentrum
Dr. med. Günther Schmutz
Dr. med. Petra Hegener
Grafenberger Allee 128 a | 40237 Düsseldorf
Telefon (02 11) 2 39 55 20
Telefax (02 11) 23 95 52 10
<http://www.gastro-onko-duesseldorf.de>

Onkologische Schwerpunktpraxis
Dr. med. Manfred Kurnoth
Dömgesstraße 1 b | 41238 Mönchengladbach
Telefon (0 21 66) 8 88 80
Telefax (0 21 66) 85 02 02
<http://www.internistische-schwerpunktpraxis-mg.de>

Schwerpunktpraxis für Hämatologie
und Onkologie
Dr. med. Christoph Losem
Dr. med. Dirk Plewe
Am Hasenberg 44 | 41462 Neuss
Telefon (0 21 31) 10 12 06
Telefax (0 21 31) 10 20 96
<http://facharztzentrum-neuss.de>

Hämatologische, Onkologische und
Hämostaseologische Schwerpunktpraxis
Dr. med. Wilhelm Wolfgang Reiter
Willy-Brandt-Ring 33 | 41747 Viersen
Telefon (0 21 62) 10 61 00
Telefax (0 21 62) 10 61 01

Praxis Alte Badeanstalt
Dr. med. Ulrich Grabenhorst
Venloer Straße 40 | 41751 Viersen
Telefon (0 21 62) 9 53 80
Telefax (0 21 62) 95 38 16
<http://praxis-aba.de>

Praxis für Hämatologie und
internistische Onkologie
Dr. med. Rudolf Janz
Nordpromenade 3 | 41812 Erkelenz
Telefon (0 24 31) 80 69 07
Telefax (0 24 31) 80 64 91

Onkologische Schwerpunktpraxis
Dr. med. Werner Fett
Bergstraße 5-11 | 42105 Wuppertal
Telefon (02 02) 44 92 32
Telefax (02 02) 44 92 91

Praxis für Hämatologie und
internistische Onkologie
Dr. med. Naser Kalhori
Dr. med. Arnd Nusch
Dr. med. Werner Langer
Friedrichstraße 311 | 42551 Velbert
Telefon (0 20 51) 31 25 11
Telefax (0 20 51) 31 25 13
<http://www.onkologie-velbert.de>

Onkologische Praxis Remscheid
Dr. med. Jörn Kohnke
Dr. med. Matthias Klee
Rosenhügeler Straße 4 a | 42859 Remscheid
Telefon (0 21 91) 5 92 63 37
Telefax (0 21 91) 5 92 63 38
<http://www.onkologie-remscheid.de>

Gemeinschaftspraxis für Hämatologie & Onkologie
PD Dr. med. Bernd Lathan
Dr. med. Jörg Lipke
Sandra Ketzler-Henkel
Dr. med. Clemens Schulte
Daniela Collette
Am Oelpfad 12 | 44263 Dortmund
Telefon (02 31) 9 14 09 20
Telefax (02 31) 16 46 33
<http://www.onkologie-dortmund.de>

MVZ Praxisklinik und Dialysezentrum Herne GbR
Dr. med. Lars Hahn
Wiescherstraße 20 | 44623 Herne
Telefon (0 23 23) 91 99 70
Telefax (0 23 23) 9 19 97 17
<http://www.onko-herne.de>

Onkologische Gemeinschaftspraxis
Dr. med. Ute Bückner
Prof. Dr. med. Holger Nüchel
Kurt-Schumacher-Platz 4 | 44787 Bochum
Telefon (02 34) 9 12 81 00
Telefax (02 34) 91 28 10 10
<http://www.onkologie-bochum.de>

Medizinisches Versorgungszentrum Hämatologie
und Onkologie Essen gGmbH
Dr. med. Roland Rudolph
Dr. med. Jana Sengspiel
Dr. med. Frfr. Ulla von Verschuer
Henricistraße 40 | 45136 Essen
Telefon (02 01) 22 36 38
Telefax (02 01) 23 09 61
<http://www.onkologie-essen.de>

Gemeinschaftspraxis Dres. Schramm-Groß/Rotter
Dr. med. Britta Schramm-Groß
Von-Bergmann-Straße 2 | 45141 Essen
Telefon (02 01) 21 12 08
Telefax (02 01) 29 77 04
<http://www.praxis-dr-schramm-gross.de>

Schwerpunktpraxis für Hämatologie und
Onkologie in Mülheim an der Ruhr
PD Dr. med. Jan Schröder
Dr. med. Katharina Sieg
Kettwigerstraße 62 | 45468 Mülheim
Telefon (02 08) 7 69 81
Telefax (02 08) 76 44 04
<http://www.onkologie-muelheim.de>

Praxis & Tagesklinik für Internistische
Onkologie & Hämatologie
Dr. med. Ludger Heflik
Till Oliver Emde
Springstraße 24 | 45657 Recklinghausen
Telefon (0 23 61) 90 42 70
Telefax (0 23 61) 9 04 27 99
<http://www.onkologie-re.de>

Schwerpunktpraxis für Hämatologie
und Onkologie Bottrop und Dorsten
Dr. med. Dirk Pott
Dr. med. Christian Tirier
Carla Verena Hannig
Birgit Pott
Hochstraße 37 | 46236 Bottrop
Telefon (0 20 41) 70 95 90
Telefax (0 20 41) 7 09 59 20
<http://www.onkologie-bottrop.de>

Schwerpunktpraxis für Hämatologie / Onkologie
Dr. med. Ralf Kellner
Dr. med. Burkhard Alkemper
Dr. med. Birgit Adam
Propst-Sievert-Weg 9 | 46325 Borken
Telefon (0 28 61) 90 28 90
Telefax (0 28 61) 97 44 90
<http://www.onkologie-borken.de>

Onkologie Duisburg-Nord
 Dr. med. Jürgen Anhuf
 Dr. med. Johannes Selbach
 Hamborner Altmarkt 20-24 | 47166 Duisburg
 Telefon (02 03) 55 59 50
 Telefax (02 03) 5 55 95 95
<http://www.selbach-anhuf.de>

Onkologische Praxis Moers
 Jochen Eggert
 Dr. med. Jörg Wiegand
 Dr. med. Paul Jehner
 PD Dr. med. Wolf-Peter Liebisch
 Xantener Straße 40 | 47441 Moers
 Telefon (0 28 41) 92 16 60
 Telefax (0 28 41) 92 16 61
<http://www.onkologie-moers.de>

Fachärzte für Innere Medizin, Hämatologie
 und internistische Onkologie
 Dr. med. Michael Neise
 Dr. med. André Lollert
 Dießemer Bruch 79 | 47805 Krefeld
 Telefon (0 21 51) 78 02 50
 Telefax (0 21 51) 7 80 25 25
<http://www.onkologie-krefeld.de>

Gemeinschaftspraxis für Hämatologie
 und Onkologie
 Dr. med. Jürgen Wehmeyer
 Dr. med. Christian Lerchenmüller
 Dr. med. Karsten Kratz-Albers
 Dr. med. Holger Timmer
 Dr. med. Ralf Bieker
 Dr. med. Rüdiger Liersch
 Steinfurter Straße 60 b | 48149 Münster
 Telefon (02 51) 62 00 80
 Telefax (02 51) 6 20 08 10
<http://www.onkologie-muenster.de>

Onkologische Praxis im St. Marien-Krankenhaus
 Dr. med. Hans Wilhelm Dübbers
 Wüllner Straße 101 a | 48683 Ahaus
 Telefon (0 25 61) 86 64 74
 Telefax (0 25 61) 95 61 04
<http://www.onkologie-westmuensterland.de>

Praxis internistischer Onkologie und Hämatologie
 PIOH Frechen
 PD Dr. med. Roland Schnell
 Dr. med. Holger Schulz
 Dr. med. Matthias Hellmann
 Kölner Straße 9 | 50226 Frechen
 Telefon (0 22 34) 99 95 90
 Telefax (0 22 34) 9 99 59 25
<http://www.pioh-frechen.de>

Praxis internistischer Onkologie und Hämatologie
 PIOH Köln Zentrum
 PD Dr. med. Marcel Reiser
 Dr. med. Ildiko Kátay
 Richard-Wagner-Straße 13-17 | 50674 Köln
 Telefon (02 21) 9 22 86 80
 Telefax (02 21) 92 28 68 18
<http://koeln.pioh.de>

Hämatologisch-Onkologische Praxis
 PD Dr. med. Rudolf Zankovich
 Josef-Haubrich-Hof 5 | 50676 Köln
 Telefon (02 21) 2 03 71 20
 Telefax (02 21) 2 40 60 99
<http://www.haubrichforum.de>

Onkologie am Sachsenring Köln
 Gemeinschaftspraxis für Onkologie
 und Hämatologie
 Prof. Dr. med. Stephan Schmitz
 Dr. med. H. Tilman Steinmetz
 Dr. med. Kai Severin
 Sachsenring 69 | 50677 Köln
 Telefon (02 21) 9 31 82 20
 Telefax (02 21) 9 31 82 29
<http://www.onkologie-koeln.de>

Praxis für Onkologie und Hämatologie
 Dr. med. David Bórquez
 Ferrenbergstrasse 24 | 51465 Bergisch Gladbach
 Telefon (0 22 02) 96 96 90
 Telefax (0 22 02) 9 69 69 19
<http://www.onkologie-gl.de>

Onkologische Schwerpunktpraxis
 Reiner Weinberg
 Dr. med. Dirk Tummes
 Dr. med. Dorothee Guggenberger
 Weberstraße 8 | 52064 Aachen
 Telefon (02 41) 9 90 05 50
 Telefax (02 41) 99 00 55 22
<http://www.onkologie-aachen.de>

Onkologische Praxis am Marienhospital
 Dr. med. Leonhard Habets
 Friedrich-Ebert-Allee 100 | 52066 Aachen
 Telefon (02 41) 1 89 56 90
 Telefax (02 41) 18 95 69 19
<http://www.habets-aachen.de>

Hämatologisch-Onkologische Praxis
 Dr. med. Christoph Maintz
 Dr. med. Christiane Hinske
 Mauerfeldchen 72 | 52146 Würselen
 Telefon (0 24 05) 4 89 20
 Telefax (0 24 05) 48 92 20
<http://www.aachen-onkologie.de>

Hämatologie - Onkologie Stolberg
 Matthias Groschek
 Steinfeldstraße 7 | 52222 Stolberg
 Telefon (0 24 02) 7 66 88 29
 Telefax (0 24 02) 7 66 88 27
www.onkologie-stolberg.de

Praxis für Innere Medizin, Hämatologie,
 Onkologie und hausärztliche Versorgung
 Dr. med. Peter Florian Schwindt
 Dr. med. Sonja Schäfer
 Hopmannstraße 7 | 53177 Bonn
 Telefon (02 28) 95 25 90
 Telefax (02 28) 9 52 59 14
<http://www.internisten-bonn.de>

Hämatologisch-Onkologische Schwerpunktpraxis
 Dr. med. Helmut Forstbauer
 PD Dr. med. Carsten Ziske
 Dr. med. Ruth Reihls
 Dr. med. Ernst Rodermann
 Andreas Diel
 Schloßstraße 18 | 53840 Troisdorf
 Telefon (0 22 41) 80 18 71
 Telefax (0 22 41) 80 18 72
<http://www.onkologie-rheinsieg.de>

Fachinternistische Gemeinschaftspraxis
 Dr. med. Jacqueline Rauh
 Dr. med. Maura Schweickert
 Pferdebachstraße 29 | 58455 Witten
 Telefon (0 23 02) 9 14 18 11
 Telefax (0 23 02) 9 14 18 40
<http://www.gemeinschaftspraxis-ardeystrasse.de>

R H E I N L A N D - P F A L Z

Praxis für Hämatologie und Onkologie
Dr. med. Dietrich Kämpfe
Rathausplatz 3-7 | 58507 Lüdenscheid
Telefon (0 23 51) 6 64 35 40
Telefax (0 23 51) 6 64 35 41
<http://www.onkologie-zentrum-luedenscheid.de>

Onkologische Schwerpunktpraxis
PD Dr. med. Mark-Roland Müller
Walburger-Osthofen-Wallstraße 17 a | 59494 Soest
Telefon (0 29 21) 3 91 32 10
Telefax (0 29 21) 3 91 32 15

Schwerpunktpraxis und Tagesklinik für
Hämatologie und Onkologie
Dr. med. Thomas Hamm
Dr. med. Anke Wortmann
Im Stiftsfeld 1 | 59494 Soest
Telefon (0 29 21) 36 10 00
Telefax (0 29 21) 3 61 00 25
<http://www.kloster-paradiese.de>

Gemeinschaftspraxis für Hämatologie -
Onkologie - Palliativmedizin
Dr. med. Friedrich Bergmann
Dr. med. Kai-Uwe Varnhorn
Wiedenbrücker Straße 33 | 59555 Lippstadt
Telefon (0 29 41) 7 42 65 11
Telefax (0 29 41) 7 42 65 06
<http://www.onkologie-lippstadt.de>

Gemeinschaftspraxis für Hämatologie
und Onkologie Rhein Ahr
Dr. med. Frank Risse
Dr. med. Axel Nacke
Am Anger 1 | 53424 Remagen
Telefon (0 26 42) 90 53 43
Telefax (0 26 42) 90 53 44
<http://www.onkologie-rhein-ahr.de>

Internistische Gemeinschaftspraxis
Dr. med. Bernhard Rendenbach
Dr. med. Hans-Peter Laubenstein
Kutzbachstraße 7 | 54290 Trier
Telefon (06 51) 4 93 93
Telefax (06 51) 4 93 92
<http://www.straurenau.de>

Onkologische Schwerpunktpraxis Trier
St. Anna / Brüderkrankenhaus
Dr. med. Monika Grundheber
Nordallee 1 | 54292 Trier
Telefon (06 51) 4 74 79
Telefax (06 51) 7 45 75
<http://www.onkologie-trier.de>

Praxis für Hämatologie und Onkologie in der MED
Dr. med. Thomas Flohr
Dr. med. Ute Kreiter
Dr. med. Eva Papesch
Wallstraße 3-5 | 55122 Mainz
Telefon (0 61 31) 231271
Telefax (0 61 31) 23 83 53
<http://www.med-in-mainz.de>

Onkologische Schwerpunktpraxis
im Heilig Geist Hospital
Dr. med. Klaus Majer
Kapuzinerstraße 19 | 55411 Bingen
Telefon (0 67 21) 1 63 98
Telefax (0 67 21) 1 43 65

Onkologische Praxis
Dr. med. Christoph Schulz
Mühlenstraße 41 | 55543 Bad Kreuznach
Telefon (06 71) 3 72 17 82
Telefax (06 71) 3 72 17 80
www.onkologie-kreuznach.de

Praxisklinik für Hämatologie und
Onkologie Koblenz
Dr. med. Jochen Heymanns
Prof. Dr. Rudolf Weide
Dr. med. Jörg Thomalla
Dr. med. Christoph van Roye
Dr. med. Geothy Chakupurakal
Neversstraße 5 | 56068 Koblenz
Telefon (02 61) 30 49 30
Telefax (02 61) 3 04 93 33
<http://www.onkologie-koblenz.de>

Praxis für Hämatologie und Onkologie
Dr. med. Peter Ehscheidt
Willi-Brückner-Straße 1 | 56564 Neuwied
Telefon (0 26 31) 9 59 01 50
Telefax (0 26 31) 9 59 01 51
<http://www.onkologie-neuwied.de>

Hämatologische-Onkologische Schwerpunktpraxis
Dr. med. Maria Theresia Keller
Dr. med. Michael Maasberg
Marion Schmitz
Horst Gerner
Kelberger Straße 39 | 56727 Mayen
Telefon (0 26 51) 70 12 50
Telefax (0 26 51) 7 01 25 38

Schwerpunktpraxis Hämatologie
und Internistische Onkologie
Dr. med. John W. Strehl
Leuzbacher Weg 21 | 57610 Altenkirchen
Telefon (0 26 81) 9 50 71 80
Telefax (0 26 81) 9 50 71 85
<http://www.onkologie-westerwald.de>

Onkologische Schwerpunktpraxis Speyer
Dr. med. Judith Franz-Werner
Dr. med. Hans Peter Feustel
Dr. med. Joachim Behringer
Dr. med. Lars Scheuer
Hilgardstraße 30 | 67346 Speyer
Telefon (0 62 32) 60 44 60
Telefax (0 62 32) 60 44 70
<http://www.onkologie-speyer.de>

Onkologische Schwerpunkt-Praxis Worms
Dr. med. Dr. rer. nat. Oswald Burkhard
Dr. med. Birgit Reimann
Dr. med. Christian Lorentz
Wilhelm-Leuschner-Straße 11-13 | 67547 Worms
Telefon (0 62 41) 66 06
Telefax (0 62 41) 8 24 50
<http://www.praxis-burkhard-reimann.de>

Praxis für Onkologie Kaiserslautern
Dr. med. Richard Hansen
Dr. med. Manfred Reeb
Dr. med. Susanne Pfitzner-Dempfle
Schneiderstraße 12 | 67655 Kaiserslautern
Telefon (06 31) 4 14 84 70
Telefax (06 31) 41 48 47 37

Schwerpunktpraxis für Hämatologie,
internistische Onkologie, Gastroenterologie
Dr. med. Klaus Huntenburg
Dr. med. Eva Huntenburg
Bornbachstraße 18 a | 76829 Landau
Telefon (0 63 41) 5 10 60
Telefax (0 63 41) 51 06 21
<http://www.onko-gastro-landau.de>

S A A R L A N D

Praxis für Hämatologie und Onkologie
 Dr. med. Georg Jacobs
 Prof. Dr. med. Heiner Daus
 Dr. med. Carsten Zwick
 Europaallee 5 | 66113 Saarbrücken
 Telefon (06 81) 85 76 60
 Telefax (06 81) 8 57 66 48
<http://www.onkosaar.de>

Onkologische Schwerpunktpraxis
 Dr. med. Peter Schmidt
 Hebbelstraße 2 | 66538 Neunkirchen
 Telefon (0 68 21) 1 49 11 11
 Telefax (0 68 21) 1 49 11 12
<http://www.onkologie-nk.de>

S A C H S E N

Onkozentrum Dresden / Freiberg
 Dr. med. Thomas Göhler
 Dipl.-Med. Steffen Dörfel
 Thomas Boldt
 Dr. med. Sebastian Thiehle
 Leipziger Straße 118-120 | 01127 Dresden
 Telefon (03 51) 7 95 25 50
 Telefax (03 51) 79 52 55 19
<http://www.onkozentrum.de>

Gemeinschaftspraxis Hämatologie - Onkologie
 Dr. med. Lutz Jacobasch
 PD Dr. med. habil. Thomas Illmer
 Dr. med. Thomas Wolf
 Dr. med. Jens Freiberg-Richter
 Arnoldstraße 18 | 01307 Dresden
 Telefon (03 51) 4 47 23 40
 Telefax (03 51) 44 72 34 11
<http://www.onkologie-dresden.net>

Gemeinschaftspraxis
 Dr. med. Johannes Mohm
 Dr. med. Gabriele Prange-Krex
 Pfothenhauerstraße 55 | 01307 Dresden
 Telefon (03 51) 4 41 60 18
 Telefax (03 51) 4 41 60 19
<http://www.onkopraxis-dresden.de>

Onkologische Schwerpunktpraxis
 Dipl.-Med. Klaus-Ulrich Däßler
 Krönertstraße 20 | 01705 Freital
 Telefon (03 51) 4 76 02 03
 Telefax (03 51) 4 76 02 04
<http://www.onko-freital.de>

Internistische Praxis & Tagesklinik
 Prof. Dr. med. Jens Papke
 Rosa-Luxemburg-Straße 6 |
 01844 Neustadt/Sachsen
 Telefon (0 35 96) 5 85 30
 Telefax (0 35 96) 58 53 49
<http://www.drpapke.de>

S A C H S E N - A N H A L T

Ambulante Onkologie Ostsachsen
 Dr. med. Mathias Schulze
 Görlitzer Straße 10 a | 02763 Zittau
 Telefon (0 35 83) 69 65 54
 Telefax (0 35 83) 69 65 55
<http://www.ambulante-onkologie-ostsachsen.de>

Gemeinschaftspraxis
 Dr. med. Ali Aldaoud
 Dr. med. Andreas Schwarzer
 Strümpellstraße 41 | 04289 Leipzig
 Telefon (03 41) 9 61 61 26
 Telefax (03 41) 9 61 61 55
www.haemonco.de

Schwerpunktpraxis und Tagesklinik
 für Hämatologie und Onkologie Schkeuditz
 Dr. med. Thomas Edelmann
 Theodor-Heuss-Straße 2 | 04435 Schkeuditz
 Telefon (03 42 04) 70 39 12
 Telefax (03 42 04) 70 39 13
<http://www.medcenter-nordsachsen.de>

Onkologische Gemeinschaftspraxis
 Dr. med. Marc Grundeis
 Dr. med. Martin Teich
 Straße Usti nad Labem 2 | 09119 Chemnitz
 Telefon (03 71) 2 36 19 88
 Telefax (03 71) 27 80 99 00

Onkologische Schwerpunktpraxis
 PD Dr. med. habil. Christian Diener
 Lugauer Straße 1 | 09376 Oelsnitz/Erzgebirge
 Telefon (03 72 98) 30 29 71
 Telefax (03 72 98) 1 25 48

Hämatologisch-onkologische
 Gemeinschaftspraxis Halle
 Dr. med. Claudia Spohn
 Dr. med. Regina Moeller
 Mauerstraße 5 | 06110 Halle
 Telefon (03 45) 2 13 56 40
 Telefax (03 45) 2 13 56 44
<http://www.onkologie-halle.com>

Gemeinschaftspraxis und Tagesklinik
 Innere Medizin/Hämatologie/
 Onkologie/Gastroenterologie
 Dr. med. Hans Jürgen Hurtz
 Dr. med. Marion Schmalfeld
 Dr. med. Ute Neef
 Dr. med. Bärbel Schädlich
 Niemeyerstraße 22/23 | 06110 Halle
 Telefon (03 45) 68 23 60
 Telefax (03 45) 6 82 36 77
<http://www.onkologie-halle.de>

Onkologische Schwerpunktpraxis
 Dr. med. Christian Maas
 Gleimstraße 5 | 38820 Halberstadt
 Telefon (0 39 41) 62 34 86
 Telefax (0 39 41) 62 34 87

Schwerpunktpraxis für Hämatologie
 und Onkologie
 Dr. med. Gerd Müller
 Dr. med. Hendrik Kröning
 PD Dr. med. Kathleen Jentsch-Ullrich
 Dr. med. Dagmar Tietze
 Dr. med. Christian Krogel
 Hasselbachplatz 2 | 39104 Magdeburg
 Telefon (03 91) 5 61 65 68
 Telefax (03 91) 5 61 66 87
<http://www.onkologie-magdeburg.de>

SCHLESWIG - HOLSTEIN

Internistische Gemeinschaftspraxis
Am Runden Berge
Dr. med. Sven Fastenrath
Dr. med. Thorsten Mende
Am Runden Berge 3 a | 21502 Geesthacht
Telefon (0 41 52) 88 65 50
Telefax (0 41 52) 8 86 55 10
<http://www.am-runden-berge.de>

Lübecker Onkologische Schwerpunktpraxis
Dr. med. Dirk Uthgenannt
Dr. med. Jens Kisro
Dr. med. Klaus Weber
Paul-Ehrlich-Straße 1-3 | 23562 Lübeck
Telefon (04 51) 5 02 10 00
Telefax (04 51) 5 02 10 20
<http://www.onkologie-luebeck.de>

Internistische Kooperative am Dreiecksplatz
Dr. med. Human Bolouri
Preußer Straße 1-9 | 24105 Kiel
Telefon (04 31) 67 43 01
Telefax (04 31) 67 43 04
www.onkologie-kiel.de

Onkologische Praxis Pinneberg
Dr. med. Gerold Baake
Dr. med. Timm Leonhardt
Dr. med. Stefan Moegling
Fahltskamp 74 | 25421 Pinneberg
Telefon (0 41 01) 51 79 30
Telefax (0 41 01) 5 17 93 26
<http://www.onkologie-pinneberg.de>

THÜRINGEN

Internistisch-Onkologische
Gemeinschaftspraxis (IOGP)
Dr. med. Steffen Gerhardt
Wiesestraße 22 | 07548 Gera
Telefon (03 65) 82 41 80
Telefax (03 65) 8 24 18 26
<http://www.iogp-gera.de>

Onkologische Schwerpunktpraxis
im AMZ Jena GmbH
Dr. med. Sabine Hahnfeld
Ernst-Abbe-Platz 3-4 | 07743 Jena
Telefon (0 36 41) 57 43 00
Telefax (0 36 41) 57 43 04
<http://www.amz-jena.eu>

Onkologische Schwerpunktpraxis
Dr. med. Christoph Müller
Rosenstraße 50 | 99310 Arnstadt
Telefon (0 36 28) 4 81 71
Telefax (0 36 28) 58 71 89